MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

498 (24.10.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-175193

Mittwoch, 24. Oktober. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 498.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Schiefer. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.20 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 3.52 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 4.80. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Offensive gegen Italien.

Deutsche und österreichisch-ungarische Infanterie nimmt die italienischen Stellungen am oberen Isonzo.
Der französische Großangriff am Chemin des Dames aufgefangen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 24. Oktober. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

In Flandern drängten unsere Truppen durch Gegenangriff den Feind fast völlig aus den in unserer Abwehrzone noch besetzten Streifen am Südrand des Houthoulsterwaldes zurück. Gefangene blieben in unserer Hand.

Im Kampfgelände von **Draaibank bis Zandvoorde** nahm nachmittags **das Feuer wieder erheblich zu.** Neue Angriffe erfolgten nicht.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

Die Franzosen begannen gestern in zwei Teilen einen **Großangriff am Chemin des Dames von dem Ailettegrund nördlich von Vauxaillon bis zur Hochfläche nördlich von Paissy** (25 Kilometer).

Die vormittags südlich **des Oise-Aisnekanals** sich entwickelnden Kämpfe führten zu schwerem wechselvollen Ringen zwischen der **Ailette** und den Höhen von **Ostel.** Der früh morgens gegen unsere, durch sechstägiges heftiges Feuer zerstörten Linien anstürmende Feind fand starken Widerstand und kam wegen schweren Verlusten nicht vorwärts. Erst einem späteren, nach neuen Vorbereitungen geführten und durch zahlreiche Panzerwagen unterstützten Stoß frischer französischer Kräfte von Westen her bei **Allemand,** von Süden her bei **Chavignon** gelang es, in unsere Stellungen einzubrechen und bis zu diesen Dörfern vorzudringen. Dadurch wurden die dazwischen liegenden Stellungen unhaltbar. Bei der Zurücknahme der Truppen aus den in der Front zähe gehaltenen Linien mußten auch vorgeschobene Batterien gesprengt und dem Feind überlassen bleiben.

Die Franzosen drängten scharf nach, doch wurde durch das Eingreifen unserer Reserven der feindliche Stoß nördlich von **Pinon** bei **Vaudesson** und dem hart umkämpften **Chavignon** aufgefangen. Weitere Fortschritte blieben dem Gegner versagt.

Die gleichzeitig auf der Hochfläche beiderseits des Gehöfts **La Royère** (südlich von **Filain**) angesetzten **Angriffe mehrerer französischen Divisionen scheiterten** trotz wiederholten Ansturms **unter den schwersten Verlusten.**

Abends schritt nach mehrstündigem Trommelfeuer der Feind **zwischen Braye und Ailles zum Angriff.** Zweimal stürmten dort seine Truppen tiefgegliedert vor; im Abwehrfeuer und stellenweise in erbitterten Nahkämpfen **brachen an dieser Front die Stöße der Franzosen völlig zusammen.**

In örtlichen Kämpfen setzte sich die Schlacht bis tief in die Nacht fort. Sie ist bisher nicht wieder aufgelebt.

Unsere Truppen haben sich heldenmütig geschlagen.

Auf dem **östlichen Maasufer** spielten sich tagsüber südwestlich von **Beaumont** Grabenkämpfe ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen dem **Rigaischen Meerbusen** und der **Düna** nahmen wir in den Nächten bis zum 22. Oktober ohne Störung durch den Feind unsere in breiter Front vor die Hauptstellungen weit vorgeschobenen Sicherungstruppen zurück, die in erfolgreichen Gefechten den Russen den Einblick in unsere Hauptstellung seit Anfang September verwehrt hatten.

Mazedonische Front.

Lebhafte Artillerietätigkeit nur westlich des **Ochridasees** und vom **Wardar** bis **Doiran,** wo **Vorstöße** der **Engländer abgewiesen** wurden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die **Gefechtstätigkeit** in **Tirol, Kärnthen** und am **Isonzo** ist merklich **aufgelebt.** Die Artillerie hat in den Feuerkampf eingegriffen. **Deutsche und österreichisch-ungarische Infanterie hat heute morgen bei Flitsch, Tolmein und im Nordteil der Hochfläche von Bainsizza die vorderen italienischen Linien genommen.**

Der erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Ein Schlag gegen Italien.

Ein gewaltiges Bild gewaltiger Kämpfe entrollt der heutige Tagesbericht. In Flandern, bei Soissons, an der mazedonischen Front heißes Ringen, um die deutschen Fronten und die ihrer Verbündeten zu durchbrechen. Am stärksten aber lenkt unsere Aufmerksamkeit auf sich die Tatsache, daß zum erstenmal der italienische Kriegsschauplatz im deutschen Tagesbericht erscheint. Wir können nicht mehr zweifeln, daß die Befürchtungen der Italiener wahr zu werden beginnen, es werde eine große Offensive gegen sie unternommen werden. Italienische Militärschriftsteller haben schon seit einiger Zeit auf sie vorbereitet; der italienische Heeresbericht vom 22. Oktober meldet, daß der Artilleriekampf auf der ganzen Front lebhaft war, namentlich im Gebiet von Flitsch und von Tolmein sowie südlich des Wippachtales. Am gleichen Tage versicherte der Corriere, daß das Wiederaufleben der Artillerietätigkeit überraschend gewirkt habe. Das Volk beunruhigte sich und im Parlament gab es Anfragen an den Kriegsminister. Den Abgeordneten wurde aber versichert, daß Italien ruhig den kommenden Dingen entgegensehen dürfe. Das Wiener Korrespondenz-Bureau meldete am 22., daß Kaiser Karl in Südtirol eingetroffen sei und die dortigen Truppenverbände besichtigt habe. Dann ließ zuerst der österreichische Heeresbericht vom gleichen Tage aufhorchen; er meldete, daß an der Rolle Paßstraße, im Pelegrinotal und im Gebiet der Marmolata die Gefechtstätigkeit aufgelebt sei. Das war nur erst die Front in den Dolomiten, die regere Entwicklung der Kampftätigkeit zeigte, heute erfahren wir, daß es an der ganzen italienischen Front aufflammt, von Tirol über Kärnthen bis an den Isonzo. Dem vorbereitenden Artilleriekampf, der die Stellungen sturmreif machte, sind nun die Vorstöße der Infanterie gefolgt. Anscheinend noch nicht an der ganzen Front, sondern erst am oberen Isonzo, im Gebiet der Julischen Alpen, zwischen Tolmein und Flitsch, also auf beträchtlich breiter Front, die Entfernung zwischen den genannten Punkten beträgt in der Luftlinie etwa 30 Kilometer. Und das bemerkenswerteste ist, daß an dem Angriff auch deutsche Truppen beteiligt sind. Man kann schon aus dieser Tatsache ohne weiteres folgern, daß es sich um einen von langer Hand sorgfältig vorbereiteten ganz großen Schlag handelt, der etwa der Offensive gegen Rußland in Galizien und an der Nordfront bei Riga an die Seite zu stellen sein dürfte. Gelingt er, so kann er zweifellos starke politische Folgen haben. Wir dürfen nicht vergessen, daß Italien nicht mehr weit von Rußland entfernt ist, will sagen, daß in Italien dank dem Mißerfolge der Katzelmacher an der Front und dank der heilsamen Absperrung durch unsere Unterseeboote eine innere Katastrophe schwerster Art droht, deren ernste Vorboten unseren Lesern bekannt sind. Das Land macht eine sehr ernste wirtschaftliche und politische Krise durch. Das Auftreten des früheren Ministers Nitti in der Sitzung der Kammer vom letzten Samstag war bezeichnend genug. Er wies auf die schwere Gefahr des Unterseebootkrieges hin und gestand ein, daß der Krieg von einer Minderheit erklärt worden sei, die es unterlassen oder nicht verstanden habe, zur Mehrheit zu werden. Das Kabinett Boselli wackelt. Drakonische Maßnahmen sind notwendig, um den Schein des Fortbestandes des italienischen Kriegswillens aufrecht zu erhalten, der Justizminister mußte Erlasse zur Unterdrückung der kriegsfeindlichen Stimmung ergehen lassen. Als Madame Réjane unlängst im Teatro Quirino ein Gastspiel gab, kam es zu lärmenden Kundgebungen, die verschiedene Offiziere veranlaßten, das Theater unter Protest zu verlassen. Die furchtbare Hungerrevolten in Norditalien mit ihren hunderten von in den Straßenkämpfen gefallenen Toten sind in frischer Erinnerung. Die innere Lage verläuft in einem scharfen Kampf zwischen den kriegsfreundlichen Parteien und den Anhängern eines Verständigungsfriedens, zur letzten Gruppe gehören außer der neuen Partei der „47", die Giolittianer sowie die neutralistischen Sozialisten. Das innere Leben Italiens ist so reich an Gärung, daß es eine ernstere Niederlage an den Fronten nicht brauchen kann, sie wird mit großer Wahrscheinlichkeit zu revolutionären Unruhen führen.

Zur italienischen Kabinettskrisis.

Zum Verständnis der parlamentarischen Lage in Italien macht Sonninos Freund und Schildknappe Vittorio Vettori in der „Perseveranza" vom 19. Oktober folgende Ausführungen: Unbestreitbar hat die neue Kammergruppe mit Cocco Ortu an der Spitze, die in der Mehrzahl aus Giolittianern besteht und dem Abgeordneten Nitti den Hof macht, die ganze Kammer in Bewegung gebracht und bei den übrigen Gruppen eine Reaktion ausgelöst, da diese keinesfalls gewillt sind, die Leitung in die Hände verkappter Neutralisten übergehen zu lassen. Das Ziel dieser Reaktion ist nicht etwa, das Kabinett Boselli zu stürzen, sondern vielmehr zu seinem Sturze beizutragen, um auf diese Weise eine Designierung der Cocco Ortu-Gruppe für die Nachfolge zu verhindern. Vier Fünftel der Kammer sind sich darin einig, daß, was für ein neues Kabinett auch kommen mag, Sonnino als Außenminister darin erhalten bleiben muß. Das dürfte jedoch deshalb seine Schwierigkeiten haben, weil Sonnino jeder Krisis wie auch der Uebernahme des Präsidiums abgeneigt ist. So erscheint vielen ein Kabinett mit Orlando an der Spitze als die geeignetste Lösung, vorausgesetzt, daß er klar und entschieden von allen mehr oder weniger verkappten Kriegsgegnern abrückt, denn die große Mehrheit der Kammer will um jeden Preis die fundamentalen Prinzipien der Kriegspolitik mit der Person Sonninos erhalten wissen. Das sind die beiden Kernpunkte, um die sich alles heute dreht.

In seiner Kammerrede vom 17. Oktober führte Labriola nach „Secolo" vom 18. Oktober aus: Wie es heißt, soll Sonnino bei seiner letzten Reise nach Paris und London ein Bündnis für die Zeit nach dem Kriege abgeschlossen haben. Ich bin nun zwar überzeugt, daß ein solches Bündnis unseren Interessen entgegenkäme, halte aber die Sanktionierung derartiger Verträge durch das Parlament für durchaus geboten. Die schmerzliche Erfahrung des 32jährigen Geheimbundes mit den Mittelmächten legt uns die Pflicht auf, von dieser Tribüne aus den Regierungen des Verbandes laut ins Gesicht zu rufen, daß keinerlei Konvention vom italienischen Volk anerkannt wird, falls sie nicht vorher die Zustimmung der Nationalversammlung gefunden hat. Hierzu bemerkt Sonnino: „Die Vereinbarungen, auf die Sie anspielen, sind nicht getroffen worden."

Die Italiener unter sich.

Die neuerdings eingetroffenen italienischen Zeitungen enthalten merkwürdige Einzelheiten über die Kammersitzung vom 18. Oktober, in der an gegenseitigen grimmigen Verwünschungen und Beschimpfungen von vielen Abgeordneten Unglaubliches geleistet worden ist. Der sozialistische Abgeordnete Casalini führte in seiner Rede gegen die Regierung entrüstete Klage über die schmachvollen Angriffe, denen unter Duldung der Zensur der ehemalige Ministerpräsident Giolitti, „Vetter des Königs" als Annunziatenritter, ausgesetzt sei, und erwähnt die ungehinderte Verbreitung von Postkarten, auf denen derselbe z. B. dargestellt sei, wie er mit auf den Rücken gebundenen Händen die standrechtliche Erschießung erwartet (!), sowie Flugschriften, die ihn als bestochen von ausländischem Gold verleumden. Casalini fragte, ob man mit solchen niederträchtigen Mitteln die innere Eintracht zu erreichen gedenke, und ob ihre Duldung einer Regierung würdig sei, die sich als Hüterin des innern Friedens aufspiele.

Kriegsminister von Stein in Wien.

Wien, 23. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des **Wiener K. K.** Telegraphen-Korrespondenzbüros. Der preußische Kriegsminister von Stein ist Montagmittag in Wien eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich die Majore Düsterberg und Grau, sowie sein Adjutant Hauptmann von Teschen. Montagabend waren Kriegsminister von Stein und sein Stab Gäste des Kriegsministers von Stöger-Steiner und seiner Gemahlin. Außer dem Kriegsminister und seinen Begleitern waren auch der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf Czernin, General Franke und alle höheren Offiziere des Kriegsministeriums anwesend. Während der Tafel tauschten die beiden Kriegsminister besonders herzlich gehaltene Ansprachen aus, in denen des gedeihlichen Zusammenarbeitens der beiden Kriegsministerien gedacht und der auf Grund der militärischen Lage berechtigten Zuversicht der verbündeten Völker besonders Ausdruck gegeben wurde. Heute mittag vereinigte eine Einladung des Generals von Franke, des preußischen Militärbevollmächtigten beim K. und K. Kriegsministerium, die deutschen und österreichischen Herren bei einem Frühstück im Hotel Imperial. Abends begaben sich Herr von Stein und seine Begleiter nach Berlin zurück.

Was geht in Rußland vor?

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 24. Okt. (Pr.-Tel., z. N.) Das ententefreundliche Genfer „Journal" berichtet: **Allen in Paris vorliegenden Nachrichten zufolge sind in Rußland Ereignisse von größter Tragweite in Vorbereitung, die für die ganze Welt entscheidend werden könnten. Die Entente macht keinen Hehl mehr aus ihrer tiefen Enttäuschung über den Verlauf der russischen Revolution.**

m. **Köln,** 24. Okt. (Priv.-Tel.) Laut der „Kölnischen Zeitung" ergehen sich die russischen Blätter in sehr trüben Betrachtungen über die wirtschaftlichen und militärischen Aussichten Rußlands. Kerenski habe den Auflösungsprozeß in der Armee nach seiner Rückkehr aus dem Hauptquartier als sehr ernst geschildert. Die Zahl der Fahnenflüchtigen wachse wegen des Herannahens des Winterfeldzuges. Das Verhältnis zwischen Soldaten und Offizieren werde immer schlechter. Unter den Truppen gelte die Auffassung, daß man so oder so mit dem Krieg Schluß machen müsse. Eine Strömung in der Ostseeflotte ist derart, daß in einer Entschließung an den Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat der sofortige Abgang Kerenskis gefordert wurde, dessen Tagesbefehl an die Ostseeflotte als ein schimpfliches Dokument für die Zersplitterung bezeichnet wurde.

Neuer Kongreß der Sowjets.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 24. Okt. (Pr.-Tel., z. N.) Nach Züricher Meldungen berichtet Corriere della Sera aus Petersburg: Der Petersburger Soldaten- und Arbeiterrat hat einen neuen Kongreß der russischen Sowjets für 15. November nach Petersburg ausgeschrieben, der die Ablehnung der neuen russischen Koalitionsregierung durch die russischen Sowjets aussprechen soll.

Räumung aller russischen Hafenstädte an der Ostsee?

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 24. Okt. (Priv.-Tel., z. N.) Schweizerische Blätter lassen sich über Stockholm aus Petersburg drahten, daß die russische Regierung am 19. Oktober die Räumung aller russischen Hafenstädte an der Ostsee befohlen hat.

Die Verlegung der russischen Hauptstadt.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 24. Okt. (Priv.-Tel., z. N.) Nach Züricher Meldungen berichtet die Moringpost aus Petersburg von einer abermaligen Verlegung der russischen Hauptstadt in die Gegend von Luga an der Bahnlinie Pskow-Petersburg.

Die Furcht vor den Maximalisten.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 24. Okt. (Priv.-Tel., z. N.) Nach Züricher Meldungen berichtet „Corriere della Sera" aus Petersburg: Am Freitag wurde im europäischen Rußland und in den sibirischen nördlichen Gouvernements der Zustand des außerordentlichen Schutzes erklärt und zwar hauptsächlich wegen den Kundgebungen der Maximalisten.

Das alte und das neue Rußland.

Budapest, 23. Okt. Zu dem Friedensprogramm des russischen Arbeiter- und Soldatenrats wird in einem aus einer Wiener halbamtlichen Quelle stammenden Leitaufsatz des Pester Lloyds ausgeführt:

Wichtiger als Einzelheiten, die im Sowjetprogramm ihre Formulierung finden, sind die großen, grundlegenden Fragen, die in ihm mit völlig verurteilendem und verwerfendem Stillschweigen übergangen sind. Der Panslawismus existiert für die russische Demokratie nicht mehr, und eine Einmischung in die innern Verhältnisse andrer Staaten wird vom Arbeiterrat nicht einmal mehr andeutungsweise versucht. Mehr noch als durch die körperliche Entfernung des Zaren versinkt durch diese Ablehnung des Panslawismus und der Einmischung das alte Rußland in dieser

MARCHIVUM

Kundgebung vor unsern Augen, und erst jetzt glauben wir das neue Rußland in seinen Umrissen, den Nachbar, so wie er künftig zum Nachbar stehen will, zu erkennen. Das sind Tatsachen, die auf die Dauer auf die innere Politik der Monarchie unmöglich ohne beträchtliche Wirkung bleiben können. Es ist eine ganz neue Welt, die sich hier vor gewissen tschechischen Politikern in Oesterreich und vor jenen Führern der südslawischen Bewegung, die ihr unbedingt eine gegen die Monarchie gerichtete Spitze geben wollen, erhebt, und es muß ihnen heute sein, als wanke der Boden unter ihren Füßen. Es mag noch bürgerliche Kreise in Rußland geben, die von den ehrgeizigen Plänen einer jahrhundertealten Politik sich nicht loszumachen vermögen; aber die großen Massen in dem Nachbarreich, deren Meinungen und Strebungen der Arbeiterrat verkörpert, haben es satt, das slawische Zusammengehörigkeitsgefühl für die Politik eines ewigen europäischen Unfriedens mißbrauchen zu lassen.

Die Kriegslage im Westen.

Die größte Kraftanstrengung der Entente.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 24. Okt. (Priv.-Tel., z. K.) Nach Basler Meldungen schreibt „Daily Chronicle" aus dem englischen Hauptquartier, daß die größte Kraftanstrengung der Entente in diesem Jahre nunmehr begonnen habe. Das deutsche Abwehrsystem feiert noch seine Triumphe, doch die Angriffe aller Ententemächte würden Lloyd Georges Worte wahrmachen, daß noch in diesem Jahr die Kraft des Feindes zerbrechen würde. — „Daily News" meldet: Ein Drittel aller in Flandern und Nordfrankreich feuernden Geschütze der Alliierten seien in Amerika hergestellt.

Die Zeit für Angriffe im Westen ist vorbei.

Der militärische Mitarbeiter der „Tijd" Ihr. A. v. G. schreibt: Die Engländer versuchen die belgische Küste zu erobern, indem sie von Ypern aus einen so tiefen Keil in die deutsche Front treiben, daß die Deutschen Ostende räumen müssen. Von diesem Ziel sind sie noch weit entfernt. Zwar ist jetzt die Front zwischen Noordschoote und Dixmuiden so weit vorgeschoben, daß die Front an dieser Stelle bald von den Deutschen zurückgenommen werden muß. Sie werden dann die Linie Dixmuiden—Broodseinde einnehmen. Aber auch damit wäre noch keine ernstliche Bedrohung von Ostende erreicht. Das würde erst im Falle einer Eroberung von Roulers, die aber noch ungeheure Mengen von Munition und große Verluste erfordern würde, eintreten. Da die Deutschen hinter der Front wieder anbauen, wenn sie ein Stückchen Terrain verlieren, so hat der Fortschritt der Engländer strategisch betrachtet gar keine Bedeutung. Ihre gegenwärtige Taktik wird niemals zum Ziele führen. Es muß die Engländer zur Verzweiflung bringen, wenn sie immer konstatieren müssen, was für geringe praktische Ergebnisse sie mit ihren gewaltigen Verlusten erzielen. Die Zeit für Angriffe im Westen ist vorbei. Die U-Bootstützpunkte werden in den Händen derer bleiben, die sie jetzt besitzen. Es wird sich bald lohnen, festzustellen, inwieweit der Verband sein Ziel — die Säuberung des besetzten Gebietes — in diesem Jahre erreicht hat. Die Bilanz wird nicht gerade günstig für den Verband ausfallen.

Amerikanische Truppen in der Aisneschlacht.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 24. Oktober. (Priv.-Tel. z. K.) Schweizer Blätter melden aus Frankreich, daß an der neuentbrannten Schlacht an der Aisne auch amerikanische Streitkräfte teilnehmen werden. Aus einem in den französischen Zeitungen erschienenen halbamtlichen Bericht geht hervor, daß man in französischen Militärkreisen der neuentbrannten Schlacht an der Aisne eine entscheidende Bedeutung beilegt.

Die verlorenen Luftschiffe.

nt. **Köln**, 24. Okt. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Amsterdom: Vaz Dias Büro meldet aus London: „Daily Expreß" vernimmt, daß die Zeppeline ihren Kurs verloren, als sie genötigt waren in sehr großer Höhe zu fliegen, nämlich in 18—20 000 Fuß und zwar aus Furcht vor Fliegerangriffen. Die Orientierung ist praktisch unmöglich in solcher Höhe, besonders wenn mit großer Schnelligkeit geflogen wird.

Darum müssen Luftschiffe langsam fahren, um ihren Zweck, Ziele zu suchen und Bomben abzuwerfen, ausführen zu können. So sind einige von den Luftschiffen, die den letzten Angriff auf England ausgeführt haben, zwei Stunden lang mit gestoppten Motoren geflogen. Die Folge war, daß diese abkühlten. Selbst das Oel gefror in der großen Höhe. Danach war es unmöglich, die Maschinen wieder in Gang zu bringen, ohne südlich zu gehen. Auf diese Weise waren die Zeppeline der Gnade des Windes ausgeliefert, der sie schnell auf französischen Boden trieb.

Die Wirkung des Luftangriffs auf England.

London, 23. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Amtliche Meldung. Bei dem Luftangriff am Freitag wurden insgesamt 34 Personen getötet und 56 verwundet.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 24. Okt. (Priv.-Tel. z. K.) Die Neue Korrespondenz meldet aus London zum letzten Luftangriff: Zwei Stadtteile Londons wurden durch die Zeppelinbomben schwer getroffen. In einem wurden 7 Personen getötet, 18 verwundet, im anderen 21 getötet. Hier war eine Bombe auf eine Häusergruppe gefallen, wodurch 3 Gebäude zerstört wurden. Unter den Opfern befindet sich eine Familie mit 7 Personen.

Der Handstreich bei den Shetlands-Inseln.

Widerlegte englische Verleumdungen.

m. **Köln**, 24. Okt. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Stockholm: Die englische Beschuldigung, die deutschen Kreuzer hätten bei der Versenkung des Geleitzuges Rettungsboote absichtlich beschossen, eine Beschuldigung, die gestern noch in dem deutsch-feindlichen Teil der schwedischen Presse Ausdrücke wie Seeräuberei und ähnliche Beschimpfungen auslöste, wird durch die Aussagen eines Steuermanns des „Bisbur", der in Bergen von dem Berichterstatter des Stockholmer „Dagbladets" ausgefragt wurde, glänzend widerlegt. Die Aussage hat umsomehr Gewicht, als der Steuermann auf die Frage, ob er ein Deutschenfreund sei, erklärte, man solle bedenken, welche Gefühle ein Mann gegen Deutschland haben könne, dessen Schiff und Kameraden soeben untergegangen seien. Dieser einwandfreie Zeuge sagte ausdrücklich, daß die Deutschen gegen kein einziges Rettungsboot ihre Geschütze gerichtet hätten. Die Erklärung eines norwegischen Kapitäns, daß sein Rettungsboot versenkt worden sei, berichtigt der schwedische Zeuge dahin, daß ihm derselbe Kapitän den Vorfall so geschildert habe, das Rettungsboot habe verdeckt hinter seinem eigenen Dampfer gelegen und dadurch einen Zufallstreffer erhalten. Widerlegt wird ferner, daß die Deutschen absichtlich auf die Schiffsbemannungen geschossen hätten. Sie konzentrierten vollkommen sichtlich ihr Feuer auf die Kesselräume. Als zehn der Rettungsboote den Kampfplatz verließen, blieben sie von den Deutschen, die sich wegen der Nähe der englischen Flottenbasis sehr beeilen mußten, unbelästigt. Der Geleitzug war deshalb so weit auseinandergezogen gefahren, was bei der Versenkung die Ueberführung auf ein Schiff unmöglich machte, weil sich ein englisches Geleitschiff, als U-Bootgefahr gemeldet wurde, drückte und dadurch die Kette auseinanderriß.

m. **Köln**, 24. Okt. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Stockholm: Unter den Aussagen der Geretteten von dem versenkten Geleitzug verdient Beachtung, daß die Rettungsboote zwei englischen Kriegsschiffen begegneten, die auf die Hilferufe nur rote Laternen zeigten und die Schiffbrüchigen ruhig weiter treiben ließen.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 23. Okt. (WTB. Amtlich.) **Neue U-Bootserfolge im Aermelkanal und in der Nordsee: drei Dampfer und zwei Segler. Die drei mittelgroßen Dampfer, die alle beladen waren, wurden von einem U-Boot innerhalb viereinhalb Stunden aus drei gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Die versenkten beiden Segler hatten Grubenholz für England geladen.**

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein englischer Hilfskreuzer torpediert.

London, 23. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Amtliche Meldung. Der Hilfskreuzer „Orama" (12 927 Bruttoregistertonnen) wurde am 19. Oktober torpediert und ist gesunken. Es sind keine Verluste an Menschen zu beklagen.

Ein Torpedobootszerstörer ist infolge Zusammenstoßes gesunken. Zwei Offiziere und 21 Mann wurden gerettet.

Eine offene englische Stimme.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 24. Oktober. (Priv.-Tel. z. K.) Der Schweizer Preßtelegraph meldet: Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" bringt einen Artikel von Nautilus, worin dieser nach vielem statistischem Material zu dem Schlusse kommt:

Am Schlusse meiner Betrachtung muß ich sagen, daß die deutschen Angaben über den U-Bootkrieg sehr wahrscheinlich richtig sind und daß, wenn kein wirksames Mittel gegen die U-Boote gefunden werden kann, was bis jetzt nicht der Fall war, der Tauchbootkrieg am Ende des Jahres 1918 und zwar noch vor dem Ende dieses Jahres zu einer Entscheidung zu Gunsten der Zentralmächte führen muß, wenn sie es solange wirtschaftlich aushalten, und wenn es den Engländern bis dahin nicht gelungen ist, die Deutschen in Flandern zu vertreiben.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 23. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Heeresbericht vom 23. Oktober.

Mazedonischen Front

Trotz des schlechten Wetters und des andauernden Regens verstärkte sich am Nachmittag und während der Nacht die Artillerietätigkeit. Oestlich des Prespa-Sees, im Cernabogen, auf dem östlichen Ufer des Wardar, südlich von der Stadt Doiran und im Struma-Tale lebhafte Patrouillentätigkeit.

Rumänische Front.

Geringe Feuertätigkeit bei Tulcea.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 23. Okt (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht: Palestinafront. Ein am 21. Oktober mit drei Bataillonen unternommener Angriff scheiterte an unserem Gegenstoß.

Von der übrigen Front sind keine wesentlichen Ereignisse zu melden.

Die Krise.

Vor der Entscheidung.

⊙ **Berlin**, 24. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) In der „Berliner Börsenzeitung" werden heute die Dinge so geschildert, als ob die Entscheidung in der Kanzlerkrise schon im Laufe des Tages fallen werde. Wir halten diese Darstellung nicht für ganz zutreffend. Richtig ist, daß der Kaiser heute verschiedene politische Persönlichkeiten, zumal auch aus der parlamentarischen Sphäre empfangen wird. Es kann wohl auch sein, daß im Zusammenhang damit der Monarch sich grundsätzlich für oder gegen ein längeres Verbleiben des gegenwärtigen Kanzlers im Amte entscheidet. Daß aber schon heute oder morgen diese Entscheidung veröffentlicht werden könnte, scheint uns, wie wir die Dinge sehen, ausgeschlossen zu sein. Es ist vielfach, auch von uns, gestern, angedeutet worden, daß in den interfraktionellen Besprechungen der beiden letzten Tage der Wunsch laut geworden ist, zwischen Regierung und Volksvertretung oder besser zwischen Krone und Volksvertretung sich über ein Programm zu einigen, das bis zum Kriegsende Geltung haben sollte. Dieses Programm dürfte vielleicht folgende Richtlinien im Auge haben: Eine auswärtige Politik, für die nicht etwa die Reichstagsentschließung vom 19. Juli, die ja inzwischen durchaus überholt ist und gegen die fortgesetzt Sturm gelaufen wird, sondern unsere Antwort auf die Papstnote den Weg zu weisen hätte, von der man ruhig wird sagen können, daß sie von der Zustimmung der weit überwiegenden Mehrheit des Reichstags getragen wird, eine rasche und loyale Durchführung der preußischen Wahlrechtsreform etwa in dem Sinne, daß sie ohne Verschleppung und ohne Verkoppelung mit Materie, die nicht zu ihr gehört, bis Weihnachten unter Dach und Fach gebracht wird, ferner die Aufhebung der politischen Zensur und eine Reihe sozialpolitischer Maßnahmen. Ueber alle diese Dinge herrscht unter allen Teilnehmern der interfraktionellen Besprechungen, also, wie wir ausdrücklich unterstreichen möchten, mit Einschluß der Nationalliberalen, vollkommenes Einverständnis. Kämen Regierung und Parlament hierin überein, so wäre die Sicherheit gegeben, daß wir dann von weiteren krisenhaften Zuständen verschont blieben. Denn auch darüber herrscht, wie wir zu wissen glauben, Einmütigkeit bei den Parteien, die in den interfraktionellen Besprechungen vertreten sind, daß wir, solange Mars die Stunde noch regiert, von derlei krisenhaften Anfällen unter allen Umständen verschont bleiben müssen.

Die Volksernährung.

Butter, Milch und Zucker.

Dieser Tage wurden im Kriegsernährungsamt Mitteilungen über einige neuere Maßregeln und Pläne hinsichtlich der Versorgung mit Butter, Milch und Zucker gemacht, aus denen wir das Folgende wiedergeben: Was zunächst die Butter- und Milchfrage angeht, so ist in letzter Zeit viel über die Unregelmäßigkeit der Milchversorgung in den Städten geklagt worden. Daran wurden Befürchtungen geknüpft über die Verminderung auch der Butter, die als ohnedies doch so knapp zugewiesenes Speisefett dringend nötig ist. Aus dem Kriegsernährungsamt ist hierzu zu melden, daß dort von Plänen, die Butterlieferung einzuschränken und dafür mehr Marmelade zu liefern, nichts bekannt ist. Man kennt dort die Notwendigkeit der Fettlieferung und wird sich bemühen, die jetzige Menge nicht zu verkürzen. Allerdings ist die Milch infolge schlechter Futterernte teilweise sehr zurückgegangen; man kann aber von der jetzt einsetzenden Rübenfütterung vielleicht eine Besserung erwarten. Schlimmstenfalls solle man sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß mehr Margarine und weniger Butter geliefert werde. Noch wichtiger als die Butter sei die regelmäßige Vollmilchlieferung an die, die ihrer unbedingt bedürfen: kleine Kinder und stillende Frauen. Um die Milch auf dem Lande noch zuverlässiger zu erfassen, die jetzt noch stellenweise entzogen und in zu starkem Maße an Ort und Stelle verbraucht werde, wird voraussichtlich bald eine neue Milchverordnung herauskommen, deren Einzelheiten aber noch nicht ganz feststehen. Man plant, die Milch auch für die Selbstversorger zu rationieren und auch in den kleinen Orten die Milch nur auf Karten oder Listen abgeben zu lassen. Interessant ist, daß auch die Ziegen- und Schafmilch in Betracht gezogen werden wird, dergestalt, daß, wer mit diesen Milcharten reichlich versorgt ist, keine weitere Kuhmilch zugewiesen erhält. Ebenso haben wir neue Bundesratsbestimmungen über Zucker zu erwarten. Sie dürften keine Veränderung der bisher ans Publikum gelieferten Zuckermenge bringen. Bisher werden den Gemeinden 800 Gramm pro Kopf und Monat zugewiesen, und man hofft, dies beibehalten zu können, trotzdem in diesem Jahre für Marmelade mehr Zucker verbraucht wird. Dagegen wird der Zuckerpreis erhöht. Hauptsächlich aus Anlaß der vom Reich festgesetzten höheren Rübenpreise, die von 1.50 Mk. auf 2.50 Mk. der Zentner festgesetzt sind. Der Zuckergroßhandelspreis wird im Mittel steigen von 26 Mk. auf 36 Mk. der Zentner, doch wird durch Ausgleich dafür gesorgt, daß der den Gemeinden für die Bevölkerung gelieferte Zucker nur etwa 30 Mk. kostet. Der Kleinhandelspreis dürfte sich dann auf 38 bis 40 Pfg. das Pfund stellen, also um rund 10 Pfg. teurer als jetzt. Von der Verteuerung um rund 10 Mk. für den Zentner entfallen etwa 7.40 Mark auf die im Preise erhöhten Rüben und der Rest größtenteils auf die Zuckerfabriken, deren Unkosten gestiegen seien, und denen man trotz der teilweise sehr hohen Gewinne glaubte in dieser Weise entgegenkommen zu müssen. Von den Fischen ist wenig zu sagen. Die Einfuhr aus dem Auslande ist äußerst gering, der eigene Fang erschwert, und so sind die Aussichten auf Fischversorgung, zumal jetzt im Winter, gering. Auch von Süßwasserfischen ist nicht viel zu erhoffen, weil hier die künstliche Fütterung mit Mais und dergleichen gering ist. Auf dem Gebiet der Muschellieferung soll es demnächst etwas besser werden, und der frühere Fehler, daß die Muscheln erst durch die Fabriken verteuert in den Handel kamen, soll vermieden werden. Jetzt soll grundsätzlich bei Fischen und Muscheln — von notwendigen Ausnahmen abgesehen — von der Konservierung und „Bearbeitung" in den Fabriken abgesehen und die Ware im Naturzustand an die Bevölkerung gebracht werden. Muscheln sollen demnächst eintreffen. Aber eine wesentliche Verbesserung des Fischmarktes glauben die Herren im Kriegsernährungsamt für die nächste Zeit selbst nicht in Aussicht stellen zu können.

Letzte Meldungen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 24. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) **Amtlich wird verlautbart:**

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Im Bereiche unserer Truppen nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei Flitsch, bei Tolmein und im Nordteil der Hochfläche von Bainsizza (Heiligengeist) brach österreichisch-ungarische und deutsche Infanterie nach mächtiger Artillerievorbereitung in die italienische Linie ein.

Albanien.

Südwestlich von Berat und beiderseits des Devollflusses kämpfen unsere Sicherungen mit Erfolg.

Der Chef des Generalstabs.

Eine Einladung des Kaisers an den Sultan.

Konstantinopel, 24. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des K. und K. Korrespondenzbüros. Von informierter Seite verlautet, Kaiser Wilhelm habe beim Abschied von Konstantinopel den Sultan eingeladen, ihn in Berlin zu besuchen, was auch dem deutschen Volke große Freude bereiten würde.

Quertreibereien in Polen.

⊙ **Berlin**, 24. Oktbr. (Von unserem Berliner Büro.) Am letzten Samstag sollte, wie wir gemeldet hatten, in Warschau die feierliche Vereidigung des Regentschaftsrates erfolgen. Das ist nicht geschehen, und dieser Aufschub hatte nicht gerade eine erfreuliche Veranlassung. In Lodz hat nämlich in der letzten Woche eine Synode der evangelischen Polen getagt. Auf dieser Synode ist nun das nichtheimische, durch etwa 30 reichsdeutsche Pfarrer, vermutlich Feldgeistliche, vertretene Element besonders zahlreich gewesen und dagegen haben die Polen, wohlverstanden die evangelischen Polen, aufbegehrt. Im Zusammenhang damit ist dann der Führer dieser Opposition, ein Rechtsanwalt Rempscherski, verhaftet worden, und das hat natürlich wieder böses Blut gemacht. Die Polen sehen darin einen unberechtigten Uebergriff in die Gerechtsame des neuen polnischen Staates, dem die Kultusangelegenheiten doch erst kürzlich ausdrücklich überantwortet worden wären. Wir möchten hoffen, daß es bald gelingt, den Zwischenfall schiedlich-friedlich zu begleichen. Selbstverständlich handelt es sich hier im Grunde nur um eine Episode, eine unbedeutende Kleinigkeit im großen Zusammenhang der Dinge. Aber wir haben derlei unerquickliche Episoden im polnischen Gebiet schon so viel erlebt, und auch von ihnen gilt am Ende das Wort: Ein steter Tropfen höhlt den Stein. Die am vorigen Samstag nicht erfolgte feierliche Vereidigung des Regentschaftsrats soll dann an diesem Samstag nachgeholt werden, und zwar wird sie, wie man uns berichtet, von dem Bischof von Wacławek vorgenommen werden.

Gründung einer deutsch-polnischen Vereinigung.

⊙ **Berlin**, 24. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Heute nachmittag wird im Hotel Adlon eine deutsch-polnische Vereinigung gegründet. Die Einladung zu Gründung geht von den Herren Professor Hans Delbrück, Feldmann, Fürst Xaver Drucki-Lubecki, von Przewlocki, Dr. Pachnicke, Freiherr v. Rechenberg, Graf Ronikier und Dr. Südekum aus.

Das serbische Freiwilligenkorps.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 24. Okt. (Priv.-Tel. z. K.) Der russische Mitarbeiter des Berner „Bund" berichtet: Das serbische Freiwilligenkorps, das während der letzten Kämpfe in Galizien besonders schwere Verluste erlitt, ist wieder reorganisiert und an die rumänische Front geschickt worden.

Wettersturz im Schwarzwald.

h. **Vom Schwarzwald**, 24. Okt. (Priv.-Tel.) In der verflossenen Nacht trat im Schwarzwald ein Wettersturz ein. Seit gestern Abend fällt Schnee bis auf 800 Meter herab, wo selbst die Temperatur nahe an den Gefrierpunkt sank. Die Bergkämme und Kuppen sowohl des nördlichen wie des südlichen Schwarzwalds zeigen eine weiße Decke.

Die siebente Kriegsanleihe.

Der Konzern Vereinigter Spediteure und Schiffer hat bis jetzt insgesamt von der ersten bis zur sechsten Kriegsanleihe 2 945 000 M. gezeichnet. Auf die letzte Anleihe wurden 352 000 M. gezeichnet.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Landsturmmann Karl Ziegler, U 1, 16.

Sonstige Auszeichnungen.

Der Großherzog hat das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen: dem Leutnant d. L. 1 Inf. Wilhelm Gegg bei einer Eisenbahn-Betriebs-Komp., dem Leutnant d. L. Oskar Weber, Feuerwerksleutnant Albert von Janowsky und dem Assistenzarzt Adolf Hermann Danco im Inf.-Regt. 170.

Mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet wurde der Ldstm. Willy Münch, Sohn des Spenglers Münch, Friedrichsfelderstraße 56 wohnhaft. Münch rückte mit der ausschließlich aus Mannheimern bestehenden Kompagnie eines Inf.-Regiments Anfangs 1915 ins Feld und befindet sich z. Zt. bei einem Militärkreisamt, wo er vor einiger Zeit zum Verwaltungssekretär befördert wurde.

---

* **Versetzt** wurde Obereisenbahnsekretär Emil Vogel in Basel nach Weil-Leopoldshöhe.

* **Erzbischof Dr. Nörber** ist heute Nachmittag, nachdem er in dieser Woche etwa 4800 Kindern aus der Stadt und den Vororten die Firmung erteilte, wieder nach Freiburg zurückgekehrt. Nach einem Abschiedsgottesdienste in der Jesuitenkirche gab eine Vertretung des katholischen Stiftungsrats dem Bischof das Geleite zum Bahnhof.

* **Gegen die Verteuerung des Personenverkehres** sprach sich die 10. Hauptversammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine aus, die dieser Tage in Eisenach stattfand. Es wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Die mit dem 18. Oktober plötzlich eingeführte, außerordentliche Erhöhung der Fahrpreise hat bei ihrer tief einschneidenden Bedeutung für das Wirtschaftsleben die im Bund Deutscher Verkehrsvereine zusammengeschlossenen, am Fremdenverkehr unmittelbar beteiligten Kreise schwer betroffen. Wenn auch durch diese Maßnahmen viele Unternehmungen außerordentlich geschädigt werden, so hat man sich mit der Tatsache abzufinden, daß im Interesse der Landesverteidigung und Volksversorgung bedeutende Einschränkungen des Verkehrs erforderlich sind. Die deutschen Staatseisenbahnen sind gewaltigen Anforderungen, die der Krieg an sie gestellt hat, bisher in geradezu glänzender Weise gerecht geworden, wofür ihnen der Dank des Vaterlandes in vollem Maße gebührt und wiederholt zum Ausdruck gebracht worden ist. Um so schwerer werden sich die Eisenbahnbehörden zu den getroffenen Maßnahmen entschlossen haben. Es will uns scheinen, als wenn bei deren Vorbereitungen hierzu die Vertreter von Handel, Industrie und Verkehr nicht zugezogen worden sind. Die beschlossenen Fahrpreiserhöhungen bilden deshalb für diese Kreise eine vollendete Tatsache, die leider manche Härten enthält, deren baldige Beseitigung dringend erwünscht ist. Namentlich dürfte in Erwägung zu ziehen sein, es nicht an Stelle der festen, stufenmäßigen Zuschläge eine prozentuale Erhöhung der Fahrpreise zweckdienlicher wäre."

* **Höhere Preise für Altkleider.** Als den Kommunalverbänden das Einsammeln usw. der getragenen Kleidungs-, Wäschestücke und Schuhwaren übertragen wurde, entstanden ihnen neue Aufgaben, die von ihnen kaufmännische Maßnahmen erforderten. Im Laufe der Zeit stellte es sich heraus, daß die anfänglich von der Reichsbekleidungsstelle aufgestellten Richtlinien für die Abschätzung der Altkleider den Verhältnissen, die durch die andauernde Kriegsteuerung entstanden, nicht mehr entsprachen. Den damaligen Schätzungs-Richtlinien lag für die Bewertung der Friedensanschaffungspreis der Einzelstücke zugrunde. Dieser Maßstab kann aber heute nicht mehr festgehalten werden, es mußte vielmehr den während der Kriegszeit steigenden Preisen Rechnung getragen werden. Die Reichsbekleidungsstelle hat daraufhin nach genauer Durchprüfung der Schätzungspreise, nach Anhörung von Sachverständigen und auf Grund der Erfahrungen, die bisher bei der Bewirtschaftung gemacht wurden, neue Richtlinien für die Abschätzung der Altkleider aufgestellt, die einen wesentlich höheren Preis ergeben. Die vielfachen Klagen, die aus allen Teilen Deutschlands über die zu geringe Bezahlung durch die Altkleidersammelstellen laut geworden sind, werden nun verstummen, weil den Kommunalverbänden empfohlen ist, die vorgeschlagenen erhöhten Preise zu zahlen. Die Schätzung selbst ist so einfach wie möglich geregelt und für die Bewertung der Einzelstücke genügend Spielraum gelassen worden, um den örtlichen Verschiedenheiten zwischen Stadt und Land gerecht zu werden. Die Ablieferung getragener Kleidungsstücke, Wäsche und Schuhwaren ist heute geradezu zu einer nationalen Notwendigkeit geworden, weil unsere Bestände an Tuch-, Wirk-, Strick- und Schuhwaren für die Bedürfnisse der bürgerlichen Bevölkerung auf das Aeußerste gestreckt werden müssen. Es ist deshalb notwendig, daß alle die Gegenstände, die jetzt in den Familien entbehrlich sind, der allgemeinen Bewirtschaftung zugeführt werden, damit vor allem die minderbemittelte Bevölkerung mit warmer Kleidung für kommenden Kriegswinter ausgestattet werden kann.

* **Vom Pfälzer 1917er.** Aus allen Teilen des pfälzischen Weinbaugebietes wird gemeldet, daß die Weinlese zum großen Teil abgeschlossen ist. In der Beurteilung der Güte des Weinherbstes stimmen die Meldungen überein, daß die Ausbeute reichhaltig werden wird. In besonders günstigen Lagen, sowie gut gepflegten Weinbergen, in denen die Lese zur rechten Zeit durchgeführt worden ist, werden die bekannt guten Jahrgänge von 1911 und 1915 noch übertroffen. Auch der Ausfall bezüglich Menge des geherbsteten Weines ist in der Hauptsache zufriedenstellend. Abgesehen von einzelnen durch Witterungsungunst heimgesuchten Gebieten werden allenthalben schöne Herbstergebnisse gemeldet. So wird aus dem bekannten Weinort Forst berichtet, daß der 1917er ein sog. Glücksherbst ist, in der Gegend von Landau sagen Sachverständige dem Heurigen eine sehr gute Zukunft voraus und stellen ihn neben die besten Jahrgänge. In Godramstein ist die Ernte in vielen Abteilungen fast überreich, in der Bergzabener Gegend wurde die erwünschte Qualität ebenfalls erreicht, am Gebirge hat die Gemeinde Wenher am besten abgeschnitten, die über 25 Herbst einbrachte und fast nichts einzulegen brauchte. In einem gesegneten Jahrgang hätten die Weintrinker mit einem brillanten Tröpfchen zu rechnen gehabt. So aber ist den breiten Schichten der Weingenuß infolge der enorm hohen Preise völlig versagt. Das gewohnte „Viertele" ist zu einer Delikatesse geworden für diejenigen, die in diesem Kriege keine außergewöhnlichen Verdienste erzielen. Dazu hätte es nicht kommen brauchen, wenn die Behörden die erforderlichen Maßnahmen zur Verhütung der nicht zu rechtfertigenden Preissteigerung ergriffen hätte.

* **Förderung der Geflügelzucht.** Die Kückenaufzuchtprämiierung durch die Badische Landwirtschaftskammer, auf die wir in unserem Blatte seinerzeit aufmerksam machten, ist nun abgeschlossen. Das Ergebnis wird wohl einen großen Teil unserer Leser interessieren. 55 Anmeldungen mit 7907 Küken entsprachen den Bedingungen und konnten mit 2205 Mark prämiiert werden. Unter den angemeldeten Jungtieren waren 6848 Hühner- und 1059 Entenstücken. Die höchsten Zahlen erreichten die Brutanstalten Karl Gitz in Adelsheim mit 862 und Franz Behringer in Werbach mit 560 Küken. 35 Anmelder waren mit je 50 Küken beteiligt. — Die Prämiierung des Maisanbaues für Geflügelfutter, die Vermittlung von Knochenmühlen und Brutapparaten unter erheblichen Zuschüssen der Landwirtschaftskammer laufen noch weiter und steht die Bewerbung um diese Unterstützung jedem badischen Kleinzüchter offen.

* **Beschlagnahme von Landmais.** Zugunsten der bad. Futtervermittlung ist, wie in den letzten Tagen mitgeteilt wurde, der in Baden anfallende Landmais beschlagnahmt, so weit er nicht in der eigenen Wirtschaft des Landwirts verbraucht wird. Der Bad. Bauernverein ist als alleiniger Aufkäufer bestellt worden in sämtlichen Orten der Kommunalverbandsbezirke Freiburg-Stadt, Freiburg-Land, Waldkirch, Staufen und Breisach und in den Gemeinden Wyhl, Forchheim und Endingen des Kommunalverbandsbezirks Emmendingen. Die Namen der Aufkäufer werden innerhalb der einzelnen Gemeinden noch bekanntgegeben. In den übrigen Landesteilen ist der Genossenschaftsverband bad. landw. Vereinigungen als alleiniger Aufkäufer bestellt.

Polizeibericht vom 24. Oktober (Schluß.)

Berichtigung. Dem Vorkommnis zum Polizeibericht vom 22. ds. Mts. „Zusammenstoß auf der Rheinbrücke" wird berichtigend nachgetragen, daß der Zusammenstoß nicht infolge Versagens der Bremse, sondern auf mangelhafte Führung des Wagens zurückzuführen ist.

Unfälle. Am 22. ds. Mts. nachmittags wollte ein 17 Jahre alter Schlosser von hier auf seiner Arbeitsstelle in einem Fabrikanwesen auf dem Waldhof einen Transmissionsriemen auf die Scheibe einer Bohrmaschine legen. Er wurde hierbei am Rock erfaßt und herumgeschleudert, wobei er eine erhebliche Quetschung des linken Beines davontrug und mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte. — Auf der Friesenheimer Straße vor dem Anwesen 12a wollte gestern Nachmittag eine 18jährige Kontoristin von hier auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Linie 12 aufspringen. Sie rutschte dabei aus und zog sich am linken Fuße eine so erhebliche Quetschwunde zu, daß sie ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden mußte.

Verhaftet wurden 26 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Kommunales

dc. **Telberg**, 19. Okt. Der Bürgerausschuß genehmigte einen weiteren Kriegskredit von 100 000 ℳ zum Zwecke der Gemeindefürsorge für Kriegerfamilien, ferner 100 000 ℳ zum Betrieb des Städtischen Lebensmittelgeschäfts und zur Beschaffung von Wintervorräten. Den städtischen Beamten, Bediensteten und Arbeitern wurden mit Rückwirkung vom 1. Januar 1917 Kriegs- und Teuerungszulagen bewilligt, die jenen für die Staatsbeamten annähernd nachgebildet sind. Bürgermeister de Pellegrini erhielt neben einer Gehaltserhöhung von 1000 ℳ in Anerkennung seiner außerordentlichen Arbeitsleistung in den verflossenen drei Kriegsjahren eine einmalige Vergütung von 2000 ℳ.

)(**Singen-Hohentwiel**, 24. Okt. Im Mittelpunkt der letzten Bürgerausschußsitzung stand die Erörterung der Oberrheinregulierung und die Möglichkeit und Wirtschaftlichkeit des Anschlusses der Stadt Singen an die Oberrhein-Wasserstraße und die Erbauung eines Industriehafens bei Singen. Bürgermeister Thorbecke betonte dabei, daß Singen als größte oberbadische Industriestadt diese wichtige Frage nicht übersehen dürfe. Die Stadtgemeinde ist deshalb mit Oberbaurat Rehbock in Karlsruhe in Verbindung getreten zwecks Durchführung der Vorarbeiten. Sie geht hierbei gemeinsam vor mit der Nachbarstadt Radolfzell, da sich die Interessen beider Gemeinden decken. Der Bürgerausschuß stimmte den Ausführungen des Bürgermeisters zu und genehmigte ein Honorar von 7000 Mk. für die Aufnahme der Vorarbeiten. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde ein neuer Dienstvertrag mit Bürgermeister Thorbecke, der mit einer Gehaltsaufbesserung verbunden ist, gutgeheißen und Bürgermeister Thorbecke für die tatkräftige Förderung der Interessen der Stadtgemeinde Dank ausgesprochen.

Aus dem Großherzogtum.

oc. **Adelsheim**, 22. Okt. Ungefähr 300 Meter von dem badischen Bahnhof entfernt ließ sich ein geistesgestörtes Dienstmädchen von einem Personenzug überfahren.

* **Karlsruhe**, 20. Okt. Am 17. ifd. Mts. erschwindelten sich zwei Metzger hier eine Kuh im Werte von etwa 1300 Mk., schlachteten sie in der Nacht vom 17. auf 18. ifd. Mts. in einer Wirtschaft in Beiertheim und verbrachten einen großen Teil des Fleisches in ein hiesiges Hotel, wo es beschlagnahmt wurde. Der in Beiertheim vorgefundene Rest des Fleisches wurde ebenfalls in polizeiliche Verwahrung genommen. Einer der Täter ist verhaftet, der andere ging flüchtig. — Ermittelt wurden durch die Schutzmannschaft mehrere Personen, welche in letzter Zeit im Wege des Schleichhandels in den umliegenden Ortschaften Milch bei Landwirten, teilweise unter Ueberschreitung des Höchstpreises, aufkauften. Käufer und Verkäufer gelangten zur Anzeige.

)(**Odsbach** bei Gengenbach, 18. Okt. Der 70jährige Landwirt Michael Geiger stürzte infolge eines Fehltritts vom Hausboden auf die Tenne und war sofort tot.

* **Konstanz**, 23. Okt. Ein großer Obstverkehr spielt sich seit einigen Tagen an der Grenze ab, da die schweizerische Zollbehörde die Ausfuhr von Obst nach Deutschland in größerem Rahmen gestattet hat. Längs der Grenzübergänge stehen die schweizerischen Obstbauern, um den Grenzbewohnern den Bezug des Obstes möglichst bequem zu machen. Handwagen auf Handwagen mit dem prächtigsten Tafelobst rollt zum Schweizer Zöllner, der die Obstmengen auf „Konterbande" prüft. Jede Familie, die in einer Grenzzone von 5 Kilometern Tiefe diesseits der Grenze wohnt, darf auf die schweizerische Lebensmittelkarte 4 Zentner Obst drüben kaufen, und zwar muß der Karteninhaber die Ware selbst abholen. Die Ausfuhr ist schweizerseits zunächst bis zum 31. Oktober gestattet. Die deutsche Militärbehörde begünstigt den Einkauf. Die Ursache, weshalb dieser Massenschwarm von Käufern sich über die Grenze bewegt, liegt nicht nur in der Güte der Ware, sondern auch in ihren Preisen. Zu betrügt der Höchstpreis für feinste Tafeläpfel 20 Rappen für das Kilo, das sind etwa 15 Pfg. das Pfund, aber man erhält schon das schönste Tafelobst den Zentner für 12—13 Mk. Bei uns kostet er das 2—3fache!

Gerichtszeitung.

* **Heidelberg**, 23. Okt. Ein unverbesserlicher Betrüger stand in der Person des Reisenden Gustav Adolf Mittel von Mannheim vor der Strafkammer. Der Angeklagte, der zurzeit im Landesgefängnis Mannheim eine Strafe verbüßt, hat in den Monaten Oktober und November v. Js. eine Anzahl Spezerelhändler von hier und Neckargemünd betrogen. Mittel verkaufte an die Händler ein Käsepulver sehr minderwertiger Herstellung unter der falschen Angabe, es handle sich um Käse Litauer Art. Das Pulver wurde von der Firma Klein, pharmazeutische Fabrik in Berlin, hergestellt, kam unter der Marke „Tischlein deck dich" in den Handel und bestand aus geriebenen Kartoffeln und einem Pulver. Der Preis betrug für 100 Pakete 19 Mark. Die Händler konnten das Pulver nicht verkaufen und so entstand ihnen ein beträchtlicher Schaden. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis. Gegen die Hersteller ist zurzeit ein Verfahren wegen Kriegswuchers im Gange.

)(**Karlsruhe**, 23. Okt. Der Werkscheiber Anton Klaiber aus Durlachingen schrieb in den Jahren 1908 bis 1916 etwa 80 Arbeitern der Maschinenbaugesellschaft, deren Lohnlisten und Lohnbücher er zu führen hatte, höhere Arbeitsleistungen ein, sodaß sie eine größere Bezahlung erhielten, als ihnen zukam. Von den Arbeitern ließ sich dann Klaiber einen Teil des zu Unrecht erhobenen Geldes ausbezahlen. Während des Krieges erhielt Klaiber auch Lebensmittel, die nicht im freien Handel waren. Im ganzen schädigte er die Maschinenbaugesellschaft um 38 000 Mark. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Betrugs zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

b. **Fransental**, 23. Okt. Eine ungetreue Haushälterin hatte sich ein hiesiger Fabrikarbeiter in der Person der geschiedenen Ehefrau Luise Biyer geb. Hill aus Ludwigshafen engagiert. Während er im Felde stand, hat sie seinen Haushalt fortgeschleppt und zu Geld gemacht, außerdem auf seinen Namen 30 Mk. Schulden für Cognac und Wein hinterlassen und eine Freundin wochenlang auf seine Kosten beherbergt. Einschließlich einer vom Mannheimer Landgericht mitgebrachten Strafe wurde die Biyer zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sportliche Rundschau.

* **Vaterländische Spiele des Vereins für Rasenspiele mit militärsportlichen Kämpfen.** Die diesjährigen Schlußkämpfe der Schüler der höheren Lehranstalten sowie der sonstigen Rasenturner des V. f. R. finden unter Beteiligung der Mannschaften des hiesigen Truppenteils auf dem Sportplatz des V. f. R. am Sonntag, den 28. Oktober statt. Die hauptsächlichsten Konkurrenzen sind 100 Meter-Lauf, 100 Meter-Staffette, 1000 Meter-Lauf, Dreikampf und Handgranatenwerfen.

Handel und Industrie.

Gussstahlwerk Witten in Witten.

r. Düsseldorf, 24. Okt. (Pr.-Tel.) Der Hauptversammlung wurde von der Minderheit der Antrag gestellt, die Dividende von 27 Prozent durch Ausschüttung eines Bonus von 10 Prozent in Kriegsanleihe zu erhöhen und die dafür erforderlichen 650 000 Mark mit 150 000 M. aus dem Gewinnvortrag und mit 500 000 Mark aus dem Fonds für Arbeitersiedelungszwecke zu nehmen. Die Verwaltung widersprach der Kürzung der Beträge für Rückstellung und für soziale Zwecke. Es müsse einen ungünstigen Eindruck machen, wenn die Dividende auf Kosten der künftigen Arbeiterfürsorge erhöht würde. Die Erklärung wurde von der Opposition für unzureichend bezeichnet. Die Versammlung erklärte sich jedoch mit 5116 gegen 1765 Stimmen für die Verwaltung. Von der Opposition wurde hierauf Vertagung der Versammlung nach § 264 des Handelsgesetzbuches beantragt. Die trotzdem vorgenommene Abstimmung ergab die Annahme der Vorschläge der Verwaltung mit 5758 gegen 1765 Stimmen. Von der Opposition wurde gegen sämtliche Beschlüsse Protest beim Notariat angemeldet. Die Verwaltung erklärte unter diesen Umständen einen Termin für Ausschüttung der Dividende nicht bestimmen zu können.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 24. Okt. (Pr.-Tel.) Der Geschäftsverkehr war heute entschieden ruhiger als in jüngster Zeit. Auf die Kursgestaltung kam dieses jedoch weniger zum Ausdruck. Es fanden sich wiederum einige Papiere, die bei lebhafterer Nachfrage mit Kursverbesserungen hervorgehen konnten. Die Börse eröffnete mit wenigen Ausnahmen fest, ließ aber im Verlaufe eine unregelmäßige Haltung aufkommen, was sich besonders in chemischen Aktien bemerkbar machte. Einem größeren Druck unterlagen Höchster Farbe, wodurch auch die übrigen chemischen Werte in Mitleidenschaft gezogen wurden. Durch lebhafteres Geschäft zeichneten sich einzelne Montanaktien aus. In Frage standen neben Hohenlohe auch Deutsch-Luxemburger und Bochumer. Sonst blieben auf diesem Gebiet die meisten Papiere gut behauptet. Rüstungswerte lagen ruhig. Eine Ausnahme machten Benz und Dynamit, welche vorübergehend lebhafter umgesetzt zwurden. Gute Disposition zeigten einzelne Maschinenaktien. Besonders in Deutschen Maschinen entwickelte sich regere Geschäftstätigkeit. Fest lagen auch Augsburg-Nürnberger. Sonst sind Hilpert bei schwacher Tendenz anzuführen. Petroleumaktien lagen fest. Auch für einzelne Elektrowerte wurden höhere Preise angelegt. Schifffahrtsaktien waren etwas reger gehandelt. Dagegen lagen Eisenbahnaktien ruhiger. Am Bankenmarkt hat sich nichts geändert. In Frage kamen Deutsche Bank. Der Rentenmarkt blieb still bei geringer Kursbewegung.

Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft und teilweise abgeschwächter Tendenz. Privatdiskont 4⅜ Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 24. Oktober (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	24. Geld	24. Brief	23. Geld	23. Brief
Konstantinopel	20.45	20.55	20.45	20.55
Holland 100 Gulden	310.75	311.25	309.75	310.25
Dänemark 100 Kronen	226.00	226.50	225.00	225.50
Schweden 100 Kronen	252.75	253.25	251.75	252.25
Norwegen 100 Kronen	227.25	227.75	226.25	226.75
Schweiz 100 Franken	155.25	155.50	154.75	155.00
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	131.½	132.½	131.½	132.½
Bulgarien 100 Leva	80.⅝	81.25	80.⅝	81.⅝

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 23. Oktober (Kassa-Markt.)

	23.	22.		23.	22.		23.	22.
3% Rente	68.90	69.00	Saragossa	444	442	Tonks	76b	76b
5% Anleihe	82.50	82.55	Suez Kanal	4720	4735	Rio Tinto	—	—
4% Span. Aus.	112.10	112.00	Thom Houst.	818	825	Cape Copper	118.—	113.—
5% Russen 1906	60.60	70.—	Gelf Fay	435	440	China Copper	—.—	—.—
3% do. 1896	—.—	—.—	Caoutchouc	264	261	Utha Copper	—.—	603.—
4% Turken	80.50	—.—	Malakoff	—	134	Tharsis	155.—	158.—
Banq. de Paris	10.70	10.55	Gaza	1290	1300	De Beers	292.—	300.—
Crédit Lyonnais	11.10	11.55	Briansk	302	310	Goldfields	50.—	50.—
De Fr. Iefen.	670	664	Lissenoff	290	281	Lena Gold	42	42.—
Metropolitain	440	432	Nordcoff Fabr.	392	388	Jägersfont	121.—	121.—
Nord Espag.	423	424	La Saphie	—	325	Randmines	80.—	80.

Spanski Copper 42.— (zuletzt 42.—)

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON 23. Oktober.

	23.	22.		23.	22.		23.	22.
2½% Konsol	56½	56½	4½% Kriegsl.	187.—	187.—	Rio Tinto	65.—	61.—
5 Argentin.	—.—	—.—	3½% Kriegsl.	89½	—.—	Chartered	15/6	15/6
4 Brasilian.	—.—	—.—	Canad. Pac.	—.—	—.—	De Beers	13 1/16	12½
4 Japaner	74½	—.—	Erie	—.—	—.—	Goldfields	1½	1⅝
Portugiesen	—.—	—.—	South Pac.	—.—	—.—	Nat. R. Mex.	—	3½
5 Russen 1906	65½	66½	Union Pac.	—.—	—.—	Randmines	2 7/16	—.—
4½ Russ. 1909	55½	56½	Steels	1 1.—	102.—	Pr. Diskont	—.—	—.—
4% Mexikaner	—.—	—.—	Anaconda C.	—.—	—.—	Silber	—.—	—.—

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK 23. Oktober. (Devisenmarkt)

	23. fest.	22. stetig.		24.	22.
Tendenz für Gold			Wechsel auf London (60 Tage)	4.71.50	4.71.50
Gold auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	4.—	3½	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Gold letztes Coupon	4.—	3.—	Silber Bullion	82½	83.—
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.72.—	5.72.—			

New-York, 23. Oktober. (Bonds- und Aktienmarkt).

	23.	22.		23.	22.
Acht. Top. Santa Fe 4% Bonds	—.—	—.—	Missouri Pacific	27½	27½
			Nat. Rail. of Mex.	6½	6½
United States Corp. Corps 2% Bonds	—.—	—.—	New York Cent. R. R.	72½	72½
			do. Ontario & Western	20½	20½
Acht. Top. Santa Fe	93½	94.—	Norfolk & Western	116.—	117.—
do. pref. col. Stield	—.—	—.—	Northern Pacific	89½	89½
Baltimore & Ohio	37.—	37.—	Pennsylvania	50½	50½
Canadian Pacific	149½	149½	Reading	71½	70.—
Ches. & Ohio	50½	50½	Chicago Rock Isl. & Pac.	22½	22½
Chic. Milw. & St. Paul	46½	47.—	Southern Pacific	83.—	83.—
Denver & Rio Grande	6.—	6.—	Southern Railway	27 1/16	27.—
Erie	13.—	13½	Southern Railway pref.	62.—	62.—
Erie 1st pref.	27 1/16	27.—	Union Pacific	120½	122½
Erie 2nd pref.	—.—	—.—	Wabash pref.	43½	43½
Great Northern pref.	99½	100.—	Americ. Can.	—.—	—.—
Illinois Central	100½	100.—	Amer. Smelt. & Ref.	89½	87.—
Interborough Cons. Corp.	7½	8.—	Anac. Copp. Min.	53½	53½
do. do. pref.	—.—	—.—	Bethlehem Steel	84½	83.—
Kansas City & Southern	—.—	—.—	Central Leather	—.—	—.—
do. pref.	—.—	—.—	Intern. Mercantile Marine	—.—	—.—
			do. do. pref.	—.—	—.—
Louisville u. Nashville	118½	118.—	United States Steels Corp.	105.—	105½
Missouri Kans. & Texas	4½	5.—	United Stat. Steel Corp pr	113.—	113.—

Aktien-Umsatz 510 000 (730 000)

NEW YORK, 23. Oktober. (Ergänzungskurse).

	23.	22.		23.	22.
Balt. Ohio 4% Bds.	—.—	—.—	Lehigh Valley	56.—	59½
Ches. Ohio 4½ Bds.	—.—	—.—	Minn. Sant. Tex. pr.	—.—	—.—
4½% Chic. R. Isl. & Pac. First & Ref. A. LBs. 1934	—.—	—.—	Union Pacific pref.	75.—	75½
			West Maryland	—.—	—.—
North. Pac. 3 Bds.	—.—	—.—	American Can pref.	—.—	—.—
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds	—.—	—.—	Americ. Locom. c.	—.—	—.—
St. L. S. Fr. L. Mortg. 4 B.	—.—	—.—	do. Sugar Ref. c.	—.—	—.—
St. Louis & San. F. Income Mortgage 5% Serie A.	—.—	—.—	Consolidates Gas	65½	65.—
S. Pacif. Pac 4% 1929 Bs	—.—	—.—	General Electric	136.—	139½
Union Pac. c. 3% Bds.	—.—	—.—	Mexic. Petroleum	—.—	—.—
4% Union Stock	—.—	—.—	National Lead	47.—	46.—
Denver Rio Gr. pr.	—.—	—.—	Utah Copper	79½	80½
Great Northern Ore Cert.	39½	39½	Virgin. Car. Chem. c.	—.—	—.—
			Sears Roebuck Com.	—.—	—.—

Londoner Metallmarkt.

London 18. Oktober. Kupfer: Kasse 116.— 3 Monate 116.— Elektrolyt per Kasse 125/121. per 3 Monate —.— Best-Selected p. Kasse —.—. per 3 Monate —.— Zinn per Kasse 249.— per 3 Monate. 247.— Blei loko per Kasse 30.00- 32½ per 3 Monate —.—. Zink: per Kasse 54.00. Spezial 60.—

MARCHIVUM

Im fremden Reich.

Roman von Marie Diers.

14) (Nachdruck verboten.)

Fortsetzung

Und doch, und doch, es stand ja vor der Tür! Es war ja beinahe schon Wirklichkeit!

Noch einmal, zum zehnten Male wohl, las er den Brief. Ihm war, als sagte eine Stimme laut und stark neben ihm:

„Und siehe, sie will in das Haus kommen, das leer steht und auf sie wartet.“

Als der Pfarrer soweit war im Herzen mit seinem Entschluß, ging er auf den Hof und in den Stall und sagte zu Wilhelm: „Wilhelm, fahre heute keinen Mist. Lege das gute Geschirr auf und wasch' Dich und zieh' Dir den Livreerock an. Ich will nach Reppist fahren.“

Der offene Wagen rollte auf der Chaussee. Die Braunen, sonst ein paar steifbeinige Gäule, die den Pflug im schweren Boden ziehen mußten, waren heute stallmutig vom längeren Stehen und gingen tüchtig ins Zeug. Bald bekam man Regen und Hagelschauer, bald die fröhliche Sonne um den Kopf.

Karl Dorn hatte den Brief mit. Eine Antwort war noch nicht geschrieben, er wollte erst mit den Söhnen reden. Es war ihm dies einfach eine Sache der guten Form. Man setzt erwachsenen Kindern nicht ohne weiteres eine neue Mutter ins Haus, die noch dazu um nicht viel älter ist als sie selbst. Hatte auch nur einer der Jungen etwas dagegen, so ging es nicht. Das war so klar wie das Vaterunser. Ein herangezwungenes, erbeutetes, vielleicht mit Zwietracht erkauftes Glück war unmöglich.

Er wußte nicht, wie die Söhne sich dazu stellen würden. Es war die alte Geschichte: er kannte sie zu wenig und konnte sie nicht berechnen. Aber die Hoffnung bebte in ihm, daß dies anders werden würde. Daß das freundliche, mütterliche Herz seines jungen Weibes auch ihn erleuchten, ihm die rechte Straße zeigen würde. Ach — es konnte alles über die Maßen herrlich werden!

Aber still! noch ist's Aprilwetter. Siehst Du, es fängt der Regen schon wieder an! „Willst Du wohl Deine Mütze fester setzen, Wilhelm! Für den Chausseegraben habe ich sie nicht gekauft.“

Der trieb sie mit einem Fauststoß tiefer aufs Ohr. „Se is to lütt, Herr Pastuhr, ick hew'n to groten Kopp.“

„Ja, passen muß alles,“ sagte Pastor Dorn mit grimmigem Humor. „Sonst hilft die schönste Mütze nichts.“

„Passen muß es!“ sagte er zu sich, als er aufs Reppister Pflaster fuhr. Und zwar besser als Wilhelms neue Kutschermütze.

Vor dem Hause der verwitweten Apothekerin Hoppe, die sonst seine beiden Söhne und jetzt nach Joachims Abgang noch Max in Pension hatte, ließ er halten und schickte einen vorüberlungernden kleinen Gymnasiasten nach oben, damit er ihm Max herrufe. Der kam auch sogleich die Treppe heruntergeschwungen, wie der Vater durch die offene Haustür sah, daß man ihm mit Vergnügen zusehen mußte. Er hatte aber einen ganz kleinen Schrecken in seinem Gesicht stehen, denn so ein plötzliches Kommen seines Alten deutete nichts Gutes, und ein irgendwie schlechtes Gewissen hatte Max Dorn eigentlich immer.

Doch der Vater sah ungefährlich aus.

„Ich will mit Dir zu Joachim fahren, ich habe mit Euch zu reden. Hast Du viel zu tun? Das schadet aber auch nichts, um sechs sind wir zurück, es geht jetzt gleich ein Zug. Lauf' rasch und benachrichtige Deine Pensionsmutter.“

Während sie zur Bahn fuhren, versuchte Max einige Sturmläufe. Er brannte darauf, zu wissen, was der Vater vorhabe. „Betrifft's mich, Papa? Ist es etwas Schlimmes? Wird sich irgend etwas bei uns verändern?“

Aber er brachte seinen Vater nicht dazu, ihm eine Antwort zu geben.

Der fühlte mehr als ihm selber bewußt war, wie diese Fragen ihn umschwirrten, ihn ins Gesicht stachen und ihm den Mut verwirrten. Sein Vorhaben sah ihm plötzlich wieder so abenteuerlich wie möglich aus. Was auch der Junge erwartete, dies erwartete er sicherlich nicht!

Man hatte eine knappe Stunde mit dem Schnellzug zu fahren. Max stellte sein vergebliches Fragen ein. Er saß dem Vater gegenüber auf dem Eckplatz in der dritten Klasse, hatte seinen rechten Fuß aufs linke Knie gelegt, gaffte ins Blaue und sah hübsch und gleichgültig aus. Viel um eine Sache zu kümpfen, fiel ihm gar nicht ein, zumal sie ja auch jetzt von selber ans Licht kam. Was der gute Alte auch wohl Wichtiges hatte, es würde am Ende nicht der Mühe wert sein. Vielleicht eine Geldangelegenheit oder ähnliches. Wenigstens bekam man auf die Art mal wieder ein paar andere Steine zu sehen, von dem ewigen öden Reppist wurde einem auch schon ganz fade.

Joachim war zu Hause. Natürlich. Er, Joachim wird sich doch nicht herumtreiben! Er bewohnte eine enge, saubere Stube, drei Treppen hoch dicht am Bahnhof. Er war so über die Maßen über diesen Besuch erstaunt, daß er beinah' seinen Stuhl umgeworfen hätte.

„Was ist denn passiert?!“

„Ich muß mit Euch beiden reden,“ sagte Pastor Dorn und setzte sich auf das harte Kanapee. Ihm ging beinahe die Luft aus, da er sich seinen Söhnen, die er sich zu seinen Richtern gesetzt hatte, gegenüber sah. Aber es war gut, daß die Umstände alle Ausflüchte verschlossen.

Er biß einige Sekunden die Zähne zusammen, sodaß sein Gesicht einen starren, harten Ausdruck bekam. Es war plötzlich in ihm wie lauter Schmerz, und doch hatte er ihnen ja nichts Trübes zu sagen. Seine ganze Seele bebte zwei lange, fürchterliche Augenblicke hindurch. Dann brachte er die Zähne auseinander und sagte kurz und stark:

„Ich will mich wieder verheiraten.“

Die Wirkung war wie nach einer Explosion. Max brüllte auf und blieb dann sitzen mit aufgesperrtem Mund. Joachim war in die Höhe gefahren, setzte sich aber gleich wieder und saß von da ab gerade und kalt auf seinem Stuhl.

Dann stürzte von Max her eine Flut von Fragen über den Vater. „Papa, Du spaßest doch bloß! Das ist doch radikal undenkbar, Papa! Du und heiraten! Du! Du! Bald sind wir ja fast alt. Nein, Papa, es ist doch auch gar nicht wahr? Wer ist's denn? Wen kennst Du denn überhaupt?“

Karl Dorn sah mit einem harten, grauen Gesicht noch immer nicht seine Söhne an, sondern an ihnen vorbei ins Leere. Es war, als höre er kein einziges von all den Worten. Da verstummte Max jählings. An dies Gesicht stellt man keine Fragen. In plötzlicher Scheu ließ er die Augen zu Boden sinken.

Eine kurze Pause trat ein. Da öffnete Joachim den Mund.

„Wer ist es, die Du heiraten willst?“

Der Pfarrer wandte den Blick in dessen Gesicht. „Fräulein Stohriegel,“ sagte er.

„Ah — Die?!“ rief Max, von neuem ausbrechend. „Wirklich Die?“ Er wurde plötzlich über und über rot. „Ja, will sie es denn, Vater?“

„Es ist noch nichts gewiß,“ sagte Karl Dorn mit der [illegible] Stimme. Er faßte unwillkürlich in die Brusttasche, den Brief hervorzuziehen, aber als er das Papier in seinen Fingern fühlte, [illegible] das Leben in sein erstarrtes Blut zurück.

„Ich habe mich Euch anvertraut!“ sagte er. „Ich bin ja kein Glücksritter mehr. Wenn Ihr auch nur das Geringste dagegen einzuwenden habt und nicht völlig einverstanden damit seid, so muß es nicht geschehen. Aber ehe Ihr urteilt, denkt daran, ob mir neues, schöneres Leben für uns alle anbrechen wird durch meinen Entschluß. Ob Euch unser Haus, das jetzt eine öde Stätte ist, nicht wieder lieb werden wird.“

Joachim entgegnete: „Wir danken Dir für Dein Vertrauen, Vater. An Deinem Entschlusse legend etwas zu bemängeln, steht uns nicht zu.“ Er sprach in einer Weise, daß er auch für den jüngeren Bruder die Antwort mit übernahm.

Das Zimmer war gerade jetzt wieder für ein paar Minuten voll von Sonne. Joachim saß steif da, ruhigen Blicks, mit einem stolzen Zug um den starkgebauten herrischen Mund. Da überfiel jählings, ohne Vorbereitung, den Pfarrer ein Gedanke, unter dem sein Gesicht sich dunkel färbte.

„Der hier müßte vielleicht ihr Gatte werden!“ dachte er erbebend, „nicht ich. Ich kehre ja alles um, ich verbreche die natürliche Ordnung —“

(Fortsetzung folgt.)

Die gasgefüllte Wotan-Lampe

Man beachte die Lichtfülle und das schöne weiße Licht im Vergleich mit anderen Lampen.

Wotan G

Die bekannte Schutzmarke auf der Glasglocke gewährleistet die Qualität.

Dresdner Bank
Filiale MANNHEIM
P 2, 12, Planken.
Aktienkapital und Reserven Mark 261000000
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.
620a

Immobilien-Geschäft
von
Jacob Neuberger, Mannheim
Telefon 3810 Lameystrasse 7, parterre
empfiehlt sich bei
An- und Verkauf
von Häusern, Fabriken, Gütern, Grundstücken usw.
Für Käufer kostenlose Vermittlung. Durch langjährige Tätigkeit erworbene Sachkenntnis, weitgehende Beziehungen und sorgfältige Bedienung verbürgen raschen Erfolg. 8655a

Versicherung
gegen Sachschaden durch Luftfahrzeuge
übernimmt am vorteilhaftesten die
Rheinische Feuerversicherungs Aktien-Gesellschaft in Cöln
General-Agentur:
Andreas Gutjahr
Büro für Versicherungswesen G. m. b. H.
Mannheim, B 6 Nr. 35. Telephon 1985.

K. Pfund Nachf.
P 6, 20 Tel. 2262
empfiehlt sein Lager
in Qa12
Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.
Reparaturen schnell und solid.

Schreibmaschinenbänder
und
Kohlepapiere
liefert vorteilhaft 312g
Otto Zickendraht
Büro-Einrichtungen
Fernruf 180. O 7, 5. Mannheim.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900.
Inh. Eberhardt Meyer
Collinistr. 10 Mannheim Teleph. 2300
Bürostunden über Winter von 8½—4 Uhr.
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 26jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze.
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Tapeten
(Friedensware)
solange Vorrat immer noch zu besonders billigen Preisen. Ts127a
Schüreck
F 2, 9. Tel. 2021.

Fensterscheiben
repariert schnell, prompt und preiswert. M118a
R 7, 32 Emil Lechner R 7, 32
Tel. 4854. Filiale Gontardstr. 3 Tel. 4584

Hohlsaum-
Stufen und Röcke werden angefertigt.
O181a Reich, O 7, 24.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilber, ohne Einspritzg.) Blut, Urinuntersuchungen. Ehrlich-Hata-Kuren ohne schädl. Nebenwirkungen.
Prof. Ehrlich's geniale Errungenschaft f. Syphilitiker.
Aufkl. Brosch. 50 über rasche u. gründl. Heilung v. Unterleibsleiden, ohne Berufsstörung, ohne Rückfall. Diskretversch. 1.20 M
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108. Hamburg, Colonnaden 38. Täglich 11—1, 5-7, Sonntags 11—1 Uhr.

Hauszinsbüchlein für monatliche und vierteljährliche Zahlungen stets vorrätig
in der Druckerei Dr. H. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H. C 4, 4.

Amtliche Bekanntmachungen

Bei Fliegeralarm

Deckung suchen — alle Lichter, die einen Schein nach Außen werfen, **auslöschen, — Haustüren öffnen.** H325

Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Kauf der beschlagnahmten Einrichtungsgegenstände aus Kupfer, Messing, Neigung, Tombak u. Bronze

Für die bis zum 20. Juni 1917 beschlagnahmten Einrichtungsgegenstände aus Kupfer, Messing, Neigung, Tombak und Bronze wurde der Termin für die freiwillige Ablieferung weiterhin **bis 31. Oktober 1917** verlängert. Sp66

Die Annahme der Gegenstände findet statt bei der **Metallsammelstelle Luisenring 44** werktäglich in der Zeit von **9—12 Uhr vormittags** und **2—4 Uhr nachmittags.**

Unter die beschlagnahmten Gegenstände entsprechend § 2 der Bekanntmachung Nr. 1/3. 17. K.M.R. vom 20. Juni 1917 fallen:

Gruppe A — **Uebernahmepreis.**
Kupfer — M. 5.— per kg
Messing usw. — „ 4.— „ „

Pumpen mit Rohrleitungen, Barrierenstangen, Haken und Stützen, Buchstaben von Firmen- und Namensbezeichnungen, Garderobenhaken, Hutbaken, Mantelhaken, Rosetten, Haltern, Quasten für Gardinen, Stangen und Ringe für Gardinen, Vorhänge und Bänder, Kontrol- usw. Marken und Jahlstäcke, Schaukstangen und Gitter an Fenstern und Türen, Stoß- und Sockelbleche an Türen, Ladentischen und Mitern, Treppenläuferstangen und Endknöpfe dazu, Treppenschutzstangen und Geländer, Wärmflaschen, Gasimoke (Mosgefäße).

Außerdem können zu dem gleichen Uebernahmepreise wie Gruppe A abgegeben werden:

Armbänder, Autozubehörteile, wie Hupen, Gasentwickler, Kotschützer usw.; außer Betrieb gesetzte Badeöfen, Bettwärmer, Bierhähne, kleine Bierwärmer, Bilderrahmen, Blumenspritzen, Blumentöpfe und Kübel, Briefbeschwerer, Broschen, Bügelgeräte, Denkmünzen, Einrichtungsgegenstände aus Ställen, Fahnenstangenspitzen, Flaschenkorkaufsätze, Garderobenstangen-Endknöpfe, Gashähne, kleine Gießkannen, Grammophontrichter, -Arme usw., Garthalter für Ausladen, Jardinieren, Kämme, Kartenpressen, Ketten aller Art aus Kupfer und Messing, Klingelzüge und Klingelknöpfe, Knöpfe von Kleidern und Uniformen, Kollektenbüchsen, Kugeln von Kopierpressen, Lote, Medaillen, Möbelunterlätze, Munitionsutensilien aus Messing, wie Pulvermaße, Kugelsetzer, Patronenlöser, Zündhütchenzangen, Umbördler usw., Nadeln, Ofenrohrschlußringe, Oelkannen, Plätten, Plattenheizlagen, Reinigungsdeckel an Oefen usw., Reklamegegenstände, Rollen von Betten, Tischen usw. mit Messingringen dazu, Schallbecher von Orgeln, Orgelteilen usw., Schellen an Wagen und Geschirren, für Pferde, Rinder usw., Schienen an Treppen, Schlittenglocken, Schlösser, Schlüssel aus Messing, Schlüsselanhänger, Schlüsselschilder, Schmutzabtreibgitter, Schnallen, Sparbüchsen, Spielmarken, Staubfänger-Zubehörteile, Stufenvorsatzschienen, Tischplatten, Toilettenpapierhalter, Türschließer, Uhrgewichte, Uhrketten, Uhrschlüssel, Vereinsabzeichen, Wasserhähne kleine, Zigarettenkasten, Zigarrenkasten.

Unter Gruppe B — **Uebernahmepreis**
Kupfer — M. 5.75 per kg
Messing usw. — „ 4.75 „ „
fallen:

Zierknöpfe an Gittern, Garderoben- und Schirmständer und Betten, Kerzenleuchter von Klavieren, Aufhängeschilder (Becken) der Barbiere, Zubehörteile von Markisen (Stellungen, Bekleidungen von Gehäusen, Briefkastenschilder, Briefeinwürfe, Füllungen und Handleisten von Geländern und Balkongittern, Garderobenständer und Garderobenablagen, Schirmständer, Geländer und Griffe von Badewannen, Gewichte über 100 g Stückgewicht, Griffe, Reifen und Stangen, Bekleidungen von Türen aller Art, von Schaukästen und Schaufenstern, von Kassenschaltern, von Fahrstuhlkabinen und Umwehrungen und von Telefonkabinen, Namens-, Firmen- und Bezeichnungsschilder über 250 qcm Fläche, Bekleidungen von Ladentischen, Türklopfer, Knöpfe, Griffe, Handhaben, Stangen von Türen, Ventilationsklappen, Luftgitter.

Zu den gleichen Preisen können abgegeben werden:

Blumenständer, Aschenbecher, Beschläge von Möbeln, Koffer usw., Bestandteile von Beleuchtungskörpern, Fernrohren, Apparaten, optischen, physikalischen und ähnlichen Instrumenten, Eierglasdeckel aus Kupfer und Messing, Eierglasunterlätze aus Kupfer und Messing, Brotkörbe, Bücherständer, Bürstenbleche, Elektrizitätsapparate, Fenstergriffe und Fensterknöpfe, Firmen- und Namensschilder unter 250 qcm, Bezeichnungsschilder, Gewichte unter 100 g Stückgewicht, Griffe von Schubkästen, Klavieren usw., Armen, Lampen, Leuchter und Teile derselben aus Kupfer und Messing, Langschilder an Türen, Messerbänke, Notenständer, Ofenvorsetzer, Kaminvorsetzer mit dazu gehörigem Feuergeschirr, Rasierseifenbecher, Schilderuhrwerk Registrierkassen, Seifenhalter an Ketten, Speiseeisbecher, Stammtischfahnen und Tafeln, Teeglashalter, Tortenschaufeln, Türklinken, Uhrgehäuse, Uhrketten, Wahrzeichen der Geschäftsreklame z. B. Hausgiebelschilder der Barbiere, Kupferkessel der Kupferschmiede, Butterkugeln, Zuckerhüte, Schirme, Schlüsselhaken, Wasserzugketten, Zahnstochergestelle, Kinderzangen.

Unter Gruppe C — **Uebernahmepreis**
Kupfer — M. 6.50 per kg
Messing usw. — „ 5.50 „ „
fallen:

Handtuch-, Schwamm- und Seifenhalter, Bekleidungen und Zubehör von Schank- und Ladentischen, Gegenstände der Schaufensterdekoration und Gastwirtsausstattung mit Zubehör, wie: Aufschraubösen, Flaschenablagen, Gestelle, Ständer, Haken, Rahmen, Halter, Hutarme und Ständer, Kartenständer, Zahlplatten, Metallarme für Glasplatten und Schirme, Buchstabengitter, Schirmtüllen, Schlangenarme, Steckdosenschalen, Schaufenstergestelle nebst Zubehör, Verkaufsbehälter für Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Konfektschalen, Konfektkasten, Kaffeemühlentrichter, Deckel von Standgläsern, Dekorationsschalen und Abwiegeschalen.

Ferner können zu den gleichen Preisen abgegeben werden:

Ausstattungsbeschläge an Geschirren von Zugtieren, Ausstattungsbeschläge an Wagen (Luxus), Bierschantsäulen, Bierstyphons, Löwen aus Hausfassungen, Bronzefiguren, (Kleinplastik), Feuerzeuge, Blumen aus Kupfer und Messing, Kaffeekannen, Kaffeemaschinen, Kochenplatten, Likörservice, Menagen, Messingschalen zu Säulen und Tafelwagen, Milchkannen, Musikinstrumente, Kippesachen, Obstmesser, Obstmesserständer, Rauchservice, Samoware, Säulenwagen, Schablone zum Wäschezeichnen, Schreibzeugarnituren, Selbstschänker, Servietteuringe, Steckhalsbänder, Tafelaufsätze, Tafelgeschirre, Teekannen, Teemaschinen, Thermometer, Vasen, Weinkühler und Haushaltungen, Zigarrenabschneider, Zigarrenaschenbecher, Zuckerdosen.

Vorstehende beschlagnahmte Gegenstände der Gruppe A, B und C fallen auch dann unter die Beschlagnahmeverordnung, wenn sie mit einem Ueberzug aus Metall, Lack, Farbe und dergleichen versehen sind.

Bei der Sammelstelle Luisenring 44 ist eine Beratungsstelle eingerichtet, bei der dem Publikum Auskunft darüber erteilt wird, ob der eine oder der andere Gegenstand unter die beschlagnahmten Gegenstände fällt.

Auf Wunsch werden die Organe der Beratungsstelle befestigte Metallgegenstände an und in Gebäuden, Schaukästen, Ausstellungsschränken, Schank- und Ladentischen, Kiosken und dergleichen, auch an Ort und Stelle besichtigen.

Die Sammelstelle zahlt außer den für die einzelnen Gruppen **angegebenen Uebernahmepreise,** sofern die **freiwillige Ablieferung bis zum 31. Oktober 1917** erfolgt, **einen Zuschlag von Mk. 1.— per kg.** abgeliefertes Metall. Sp66

Wer seine Gegenstände bis zum 31. Oktober freiwillig abliefert, ist von der dann angeordneten Bestandsmeldung zwecks Enteignung, in welchem Falle der Zuschlag von Mk. 1.— per kg nicht bezahlt wird, entbunden.

Mannheim, den 28. September 1917.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke. Städt. Metallsammelstelle:
Pichler.

Verarbeitung von Oelfrüchten und Nüssen.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts hat in Abweichung von den Vorschriften seiner Verordnung vom 7. August 1917 über die Lieferung von Oel aus Anlaß der Zusammenlegung von Oelmühlen und über die gewerbsmäßige Herstellung von Oel) für das Großherzogtum Baden mit Rücksicht auf dessen besondere Verhältnisse genehmigt, daß bestimmte Oelmühlen Oel aus pflanzlichen Stoffen für Selbsterzeuger aufgrund eines bürgermeisteramtlichen Erlaubnisscheins gewerbsmäßig herstellen, und daß die Erzeuger der Oelfrüchte zur Herstellung von Nahrungsmitteln in ihrer Hauswirtschaft bis zu 30 kg Oelfrüchte in einer solchen Oelmühle verarbeiten lassen.

Zur Benützung für die Erzeuger des Kommunalverbandsbezirks Mannheim-Stadt ist die Oelmühle Peter Kuser in Schriesheim bestimmt.

Ebenso dürfen gegen Erlaubnisschein auch die Nußbaumbesitzer und solche Eigentümer von Nüssen, die vom Staat, Kreis, Gemeinde oder somit einem öffentlichen Verband die Ernte von Nußbäumen erworben haben, je 15 Pfund gesäuberter Nüsse auf den Kopf der Haushaltungsangehörigen zu Oel verarbeiten lassen.

Die Erlaubnisscheine für Oelfrüchte werden von jetzt ab schon beim **Lebensmittelamt — Abteilung für Selbstversorger — Tullastraße 19 und seinen Zweigstellen in den Vororten bei den Gemeindesekretariaten** ausgestellt. Sp66

Ueber die Ausgabe der Erlaubnisscheine für Nüsse wird noch Näheres bekannt gegeben.

Mannheim, den 18. Oktober 1917.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter. Diebold.

Aufforderung.

Die freiwilligen Feuerwehren in Feudenheim, Käfertal, Waldhof, Rheinau und Sandhofen sind in ihrem Mannschaftsbestande im Laufe des Krieges derart zurückgegangen, daß ihre derzeitige Stärke zur wirksamen Bekämpfung etwaiger Brände nicht mehr ausreicht.

Wir richten an die Bewohner obiger Stadtteile die dringende Bitte, sich umgehend in den Dienst der freiwilligen Feuerwehr zu stellen. Anmeldungen nehmen im Laufe der nächsten 14 Tage die Herren Kommandanten der betreffenden Vorstadtkompagnien entgegen. Sp66

Mannheim, den 19. Oktober 1917.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter. Zeitler.

Oeffentliche Aufforderung.

Im Hauptfriedhof gelangen demnächst zur Umgrabung.

1. **Im alten Friedhofteil** von der ersten Abteilung die fünfte Sektion enthaltend die Gräber
   a) der in der Zeit vom 12. Dezember 1895 bis 29. Juli 1896 **verstorbenen Kinder,**
   b) der in der Zeit **vom** 2. Februar 1896 bis 10. Oktober 1895 verstorbenen Erwachsenen,
   c) die bei der erstmaligen Umgrabung dieser Sektion in den Jahren 1895/96 bereits einmal übergangenen Gräber der in der Zeit vom 17. Mai 1852 bis 18. Dezember 1855 verstorbenen Kinder und Erwachsenen.
2. **Im neuen Friedhofteil** von der sechsten Abteilung die vierte Sektion enthaltend die Gräber der in der Zeit vom 24. Juli 1904 bis 8. Oktober 1904 verstorbenen Kinder.

Gegen Entrichtung der Verschonungstaxe, die für
a) ein Kindergrab für die 1. Uebergehung 15 ℳ und für die 2. Uebergehung . . . . 30 ℳ
b) für das Grab eines Erwachsenen für die 1. Uebergehung . . . . . 25 ℳ und für die 2. Uebergehung . . . . 50 ℳ

beträgen, werden die Kindergräber auf eine weitere 12jährige und die Gräber der Erwachsenen auf eine weitere 20jährige Ruhezeit übergangen. **Anträge hierwegen sind bis längstens 1. November 1917 bei unserem Sekretariat im Rathause N 1, II. Stock, Zimmer 51, zu stellen.**

Grabdenkmäler, Einfassungen und Pflanzungen auf Gräbern, deren Uebergehung nicht beantragt wird, sind bis längstens 1. November 1917 zu entfernen. Nach Ablauf dieser Frist werden wir über die nicht entfernten Materialien geeignete Verfügung treffen.

Mannheim, den 28. August 1917.

Friedhofkommission:
Brehm. Zeitler.

Stellen suchen:

Männliche Abteilung:

Buchhalter, Kontoristen, Registraturgehilfen, Werkstattschreiber, Schreibgehilfen, Verkäufer, Reisende, Lageristen, Bautechniker, Maschinentechnik., Zeichner sowie **Lehrlinge** für kaufm. und technischen Beruf.

Weibliche Abteilung:

Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen, Schreibgehilfinnen, Anfängerinnen und **Lehrmädchen** für Büro.

Gesucht werden:

Männliche Abteilung:

Kaufmännische und technische Beamte aller Betriebsarten, wie Geschäftsführer, Buchhalter (Bilanzsicher), Korrespondenten, Kalkulatoren, Expedienten Ein- und Verkäufer, Reziskontoren, Lohnbuchhalter, Magazin- und Lagerverwalter, Kohlenkontrolleure (im Kohlenverkauf tätig gewesen), Ingenieure, Chemiker, Techniker, Zeichner, Laboranten usw.

Für diese Stellen kommen in erster Linie Hilfsdienstpflichtige in Betracht, die vollkommen militärfrei, in dem betreffenden Fach durchaus bewandert sind und über ihre bisherige Tätigkeit entsprechende Zeugnisse vorlegen können.

Weibliche Abteilung:

Gewandte, flotte Stenotypistinnen, Buchhalterinnen mit längerer Praxis in doppelter und amerikanischer Buchführung, 1 gewandte **Lohnrechnerin, Lehrmädchen** für Verkaufsbetriebe verschiedener Geschäftszweige.

Anmeldungen offener Stellen nimmt die Geschäftsstelle des städt. Stellennachweises für kaufmännische, technische und Büroangestellte, N 6, 3 — Fernsprecher 1855 und 1856 — mit der Zusicherung raschmöglichster und sachgemäßer Erledigung jederzeit gerne entgegen. Die Stellenvermittlung ist kostenlos. Sp66

Mannheim, den 20. Oktober 1917.

Städt. Stellennachweis für kaufmännische, technische und Büroangestellte.

Rosengarten Mannheim

Nibelungensaal.

Sonntag, den 28. Oktober 1917, abends 8 Uhr

Grosses Militär-Konzert

der Kapelle des 1. Ersatzbataillons 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Mannheim.

Leitung: Herr Kapellmeister Schulze.

Rauchen nicht gestattet.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.

Kassenöffnung abends 7 Uhr.

Eintrittspreis 50 Pfg. Dutzendkarten und Militärkarten haben Gültigkeit. **Kartenvorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen,** beim Pförtner im **Rosengarten und an der Abendkasse.** Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen. Sp66

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt deshalb vorwiegend die Förderung des Selbststillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege dort einfinden, **Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen,** außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, unter bestimmten Voraussetzungen **Stillprämien** (14tägige Geldbeihilfen) zugewendet. Die Stillprämien werden bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des 9. Lebensmonats des Säuglings gewährt.

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle findet **Frauen der Altstadt sowie der Vororte offen und findet jeweils Dienstags und Freitags nachmittags von 1/2 5 bis 1/2 6 Uhr im alten Rathaus Lit. F 1, 2. Stock, Zimmer 23 unter ärztlicher Mitwirkung statt.**

Die Stillprämien **gelten nicht** als Armenunterstützung und ihre Annahme hat **nicht** die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Auch nicht stillende Mütter werden kostenlos beraten, ebenso steht die Beratungsstunde den Müttern größerer Kinder im vorschulpflichtigen Alter bis zum 6. Lebensjahre offen; es wird ihnen Rat über Pflege und Ernährungsweise der kleinen Kinder dort erteilt.

Mannheim, den 12. Januar 1917.

Städt. Jugendamt. Sp72

Bekanntmachung.

Infolge Einführung der durchgehenden Arbeitszeit sind unsere Geschäftsräume für das Publikum an Wochentagen von vorm. 10—12 Uhr und nachm. 1—4 Uhr, Samstags von 10—1/2 1 Uhr geöffnet. Die Kohlenhändler bezw. deren Personal haben auf Zimmer 9 auch von vorm. 8—10 Uhr Zutritt.

Mannheim, den 13. Oktober 1917.

Ortskohlenstelle.
J. V.: Gehring.

Arbeitsvergebung.

Für den Krankenhaus-Neubau soll die Ausführung der Fensterbeschläge und Druckhebeverschlüsse an den 3 Infektionsbauten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Donnerstag, den 1. November 1917, vormittags 11 Uhr** an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathaus N 1, 3. Stock Zimmer No. 125) einzureichen, wo auch die Oeffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare werden unentgeltlich auf dem Baubüro des Krankenhaus-Neubaues Zimmer Nr 3 abgegeben, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, den 23. Oktober 1917.

Städt. Hochbauamt:
Perren. Sp66

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation Waghäusel.

Wir beehren uns, die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der auf

Samstag, den 8. Dezember 1917, vormittags 10 Uhr

im **Sitzungssaal der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft zu Mannheim** anberaumten

ordentlichen Hauptversammlung

einzuladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts und der Jahresbilanz.
2. Beschlußfassung über die Bilanz und die Verwendung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrat.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
5. Wahl des Prüfungsausschusses.

Der Geschäftsbericht und die Bilanz werden vom 1. November 1917 an in unserem Geschäftsbüro zur Einsicht der Beteiligten bereit liegen.

Die Eintritts- und Stimmkarten sind spätestens am dritten Tage vor der Hauptversammlung gegen Vorzeigung der Aktien oder gegen schriftlichen Nachweis (§ 24 des Gesellschaftsvertrages) in Empfang zu nehmen

in **Mannheim** bei der **Rheinischen Kreditbank,** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**
in **Karlsruhe** bei der **Mitteldeutschen Kreditbank, Filiale,**
in **Frankfurt a. M.** bei dem **Bankhause E. Ladenburg.**

Waghäusel, den 20. Oktober 1917.

Ch289 **Der Vorstand.**

Muffe und Stolas
werden neu gefüttert und umgearbeitet bei billigster Berechnung. Mb282
Seidenhaus Otto Loew
P 2, 1 Telephon 207 P 2, 1

Neue Packpapiere
in Bogen und Rollen abzugeben. Sp6
Sig. Kuhn
Telephon 3958 T 6, 8 Telephon 3958.

Hauszinsbüchlein für monatlichen für vierteljährliche Zahlungen stets vorrätig in der Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., E 6, 2.

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G.

vorm. Hagen

Mannheim.

In heutiger, durch Großh. Notariat I vorgenommenen

Auslosung unserer Partial-Obligationen

wurden nachfolgende Nummern gezogen:

Nr. 3 19 33 52 57 118 148 191 251 284 292 349 363 385 zu M. 1000.—
Nr. 422 441 463 510 537 575 zu M. 500.—

Die Auszahlung geschieht am **2. Januar 1918** mit einem Zuschlag von zwei Prozent mit M. 1020.— bezw. M. 510.— an der **Kasse unserer Gesellschaft** oder bei der **Rheinischen Creditbank** in **Mannheim** und deren Filialen.

Die Verzinsung der Stücke hört mit dem 1. Januar 1918 auf. Z16g

Mannheim, den 19. Oktober 1917.

Der Vorstand.

Die fliegende **Wachtel** ist bekannt für An- u. Verkauf von Altertümern.

Möbel, Korbe, Flaschen, Papier, Keller- und Speicher-Gerümpel, Alteisen (soweit beschlagnahmefrei).

Die fliegende **Wachtel** wohnt R. 4, 4. Tel. 7819.

Bekanntmachung.

Die Parkanlage des Krankenhausneubaues (früher Neckarpark) wird als öffentliche Anlage geschlossen. Sp66

Mannheim, 18. Okt. 1917.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.
Zeitler.

Nachlaß-Versteigerung.

Freitag, 26. Okt. 1917, nachmittags 2 Uhr,

versteigere ich im Auftrage der Erben in **N 4, 18,** ebener Erde, die nachverzeichneten Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung:

1 massiv. Schlafzimmer, bestehend aus: 2 aufgerüsteten Betten mit Roßhaarmatratzen und guter Bettung, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 Waschtisch mit Spiegelaufsatz u. grauer Marmorpl., 1 Spiegelschrank, 2 Stühle, ferner: 1 Kranktisch, 1 Bidet, 1 Kinderwaschtisch mit Lav. und Krug, 4 **Kupferstiche von Claude Lorrain** (Morgen, Mittag, Abend, Nacht), **eine Bettdecke, 1 kl. nußb. pol. Büfett, 1 Kinderbett** m. Roßhaarmatratze, 1 Nachtstuhl, 1 Sekretär, versch. Stühle, 1 Bettstuhl, 1 Nachttisch, 1 Gestindebett, 1 Spiegel, 1 Sofa, 1 Küchenwage, 1 Puppenküche, **1 Badewanne m. Ofen** (Kohlenfeuerung) und sonst kl. Hausrat. W299

Georg Landsittel
Ortsrichter
Rosengartenstraße 17.
Telephon 7302.

Unterricht.

Klavierunterricht sowie Unterricht in den **theoretischen Fächern** (Harmonie-Formenlehre usw.) erteilen Mk6a
Helene Lindner
Antonie Derichs
akademisch gebildete Musikpädagoginnen.
Friedrichsplatz 11 p.

Wer beteiligt sich an

engl.-französ. Unterricht?

75 Pfg. pro Stunde. Ang. unter Y. L. 185 an die Geschäftsstelle d. Bl. T224

Handelsschule **STOCK**
P 1, 3 Tel. 1792
Prospekte kostenlos.

Unterricht.

Wer erteilt einem Mädchen der 2. Klasse der Bürgerschule Nachhilfe? Neckarstadt. Angebote unt. E. Q. 16 an d. Geschäftsstelle. 9129a

---

Vermischtes.

Diejenige, welche am Mittwoch früh halb 7 Uhr in der Heiliggeistkirche die

schwarze Ledertasche

mit Inhalt mitgenommen, ist erkannt und wird dringend ersucht, dieselbe im Pfarrhaus abzugeben, andernfalls sofort Anzeige erstattet wird. 9526a

---

Teilhaber

zu nötigem Massenartikel (für Fußbekleidung) mit Kapital gesucht. Alter u. Verhältnisse erwünscht. Angeb. unter K. V. 46 an die Geschäftsst. 9516a

---

Wer stellt einer Dame

Möbel

f. 2 Zimmer geg. Ratenzahl. ev. Mieter mit Möbel gesucht. Ev. auch 2 Zim. unmöbl. zu verm. Anfr. u. J. 4271 an **D. Ferng G. m. b. H. Mannheim.** E164

Buchführung

Tag- u. Ab. Kl. 60 Pfg. pr. Stunde. W147a
Anmeld. u. F. G. 156 an die Geschäftsstelle.

Hängelichtlampen

(Friedensware)
in allen Größen, **Zwerglampe** für Treppenbeleuchtung a billigsten bei 9531a **Bukt, K 4, 6.**

Damen

finden zur Entbindung liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Pflege bei
Hebamme Jäger
N 3, 13b, Telephon 2037. Z29b

Miet-Gesuche

Wohnungs-Gesuch.

Kriegsamtliches Büro sucht fl8285

3—5 Zimmerwohnung

Nähe Kaiserring, entweder allein oder im Anschluss an bestehende Wohnung.

Tebedienst Mannheim, Friedrichsring 4.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

mit Frühstück, 2 Betten, elektr. Licht, mögl. Klavier, 1 oder 2 Gänge, Kochgelegenheit, sof. oder 1. Nov. gesucht. T236.

Angeb. unter K. Q. 41 an die Geschäftsst. des Bl.

Aeltere Dame sucht

schön möbl. Zimmer

wenn mögl. Oststadt. Ang. unt. L. B. 52 an die Geschäftsst. des Bl. 9527a

---

Möbliertes

Wohn- u. Schlafzim.

in gutem Hause zu mieten gesucht. Ang. unt. L. C. 53 an die Geschäftsst. 9529a

---

Frl. sucht **gut möbliert. Zimmer.** Nähe Kaiserring bevorzugt. 9537a

Angebote unt. L. E. 55 an die Geschäftsstelle.

Ein od. zwei Zimmer

(Wohn- u. Schlafzim.) eleg. möbl., im Zentrum der Stadt, möglichst mit Telep., zu mieten gesucht. Angebote u. K. M. 162 an die Geschäftsstelle. 9235

Todes-Anzeige.

Am 23. ds. Mts., nachmittags 1/2 5 Uhr, ist gänzlich unerwartet, Herr

Johannes Klein

Kgl. Bayer. Kommerzienrat

Inhaber des Verdienstordens vom hl. Michael III. Klasse und des König Ludwig-Kreuzes,

Ehrenbürger der Stadt Frankenthal und der Gemeinde Klingenmünster

im 72. Lebensjahre verschieden.

In dem Verblichenen betrauern wir einen Mann von außergewöhnlicher Schärfe des Geistes, von nie versiegendem Fleiß und von entschlossener Tatkraft. Seine hohen Fähigkeiten hat er auf den verschiedensten Gebieten mit großen und andauernden Erfolgen betätigt. Mit ganzer Seele aber hing er an unserer Fabrik, deren Gründer und langjähriger Leiter er war und der er bis in die letzten Stunden als Vorsitzender des Aufsichtsrates seine ganze Kraft gewidmet hat. In allen geschäftlichen Fragen war uns sein klares Urteil und sein weitausschauender Rat ein sicherer Hort. Das Emporblühen der Fabrik und ihre gegenwärtige Bedeutung sind sein Lebenswerk.

Wir werden sein Andenken mit unauslöschlicher Dankbarkeit bewahren.

Frankenthal, Pfalz, den 24. Oktober 1917.

Aufsichtsrat und Vorstand der Klein, Schanzlin & Becker A.-G. Frankenthal.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 3 Uhr von der Fabrik aus statt.

Todes-Anzeige.

Unsagbares Leid brachte uns die traurige Nachricht, dass am 14. Oktober 1917 mein innigst geliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Gefreiter Karl Wellenreuther

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Badischen Verdienstmedaille

nach 3 1/2 jähriger treuer Pflichterfüllung durch eine Mine in Feindesland den Heldentod erlitten hat. 9513a

Mannheim, Mittelstrasse 41.

In tiefer Trauer:

Elise Wellenreuther geb. Müller
Käthe Wellenreuther
Karl Wellenreuther } Kinder
Lothar Wellenreuther
Familie Georg Müller
Familie Jacob Wellenreuther

Todes-Anzeige.

Am 23. ds. Mts. entschlief nach kurzem Leiden

Herr Peter Kassel

Eisenbahn-Sekretär a. D.

MANNHEIM, 24. Oktober 1917.

Die Feuerbestattung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die mir, anlässlich des Hinscheidens meiner l. Frau bewiesene herzliche Teilnahme, spreche hiermit meinen besten Dank aus. N280

Mannheim, Beilstr. 18, 24. Okt. 1917.

Johann Mauch

Rest. z. Prinzregenten Luitpold

Schwarze Hüte in allen Preislagen
Trauerhüte Schleier, Flore in grosser Auswahl auf Wunsch Auswahl ins Haus. R9125
Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr. Teleph. 1609.

Offene Stellen

Sekretär-Stellvertreter

gesucht. Sp66

Nur Herren, die schon auf selbständigen Stellen tätig waren, wollen sich unter Anschluß eines Lebenslaufs, Vorlage von Zeugnisabschriften und Angabe ihrer Gehaltsansprüche bei uns melden.

Mannheim, den 23. Oktober 1917.

Städt. Kriegsunterstützungsamt
Schemeneuer.

Für bedeutendes Fabrikgeschäft einen mit der amerikanischen Buchführung durchaus vertrauten Cb836

Buchhalter od. Buchhalterin

auf 1. Januar 1918 gesucht. Nur bestempfohlene Bewerber wollen sich melden unter K.D. 154 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtige, selbständige

Elektro-Monteure

für Haus-Installationen und Hochspannungs-Freileitungen sofort gesucht. Ma287

2 Lehrlinge

können in unserer techn. Abteilung zu praktischer Ausbildung aufgenommen werden.

„Leitungsbau", G. m. b. H.
Dammstrasse 9.

Buchhalterin

mit längerer Büropraxis für amerikanisches System gesucht. Angebote erbitten R240

Jochim & Breidenbach, Ludwigshafen a. Rh.
Arnulfstrasse 37.

Für unsere Flugmotoren-Fabrikation suchen wir sofort

Werkzeugmacher
Monteure
Schlosser
Dreher
Fräser

Schriftliche Meldungen, unter Angabe von Alter, Militärverhältnis, Lohnansprüche erwünscht. E631

„Rhemag" Rheinania Motorenfabrik
Aktien-Gesellschaft, Mannheim.

Zur Erlernung der **Schaufenster-Dekoration** suchen wir zum sofortigen Eintritt

mehrere Lehrlinge

mit guter Schulbildung. Ka280

S. Wronker & Co., Mannheim.

Tücht. Magazinverwalter

gelernter Kaufmann, mit **guten Kenntnissen** im **elektr. Installationsmaterial,** für sofortigen Eintritt gesucht. E65a

Angebote mit Zeugnisabschriften unt. **D. M. 535** an **R. Mosse, Mannheim.**

Tücht. Arbeiterin u. Lehrmädchen f. Damenschneiderei sof. ges. **G. Schweikart, U 1, 21 III.**

Zuverlässige 9421a
Monatsfrau
für kl. Haushalt gesucht. **Rich. Wagnerstr. 46, III.**

Zahntechniker od. -Technikerin

für Sonntags zur Aushilfe gesucht. 9322a

Rühle, Seckenheim.

Tüchtige, branchekundige

Verkäufer und Verkäuferinnen

sucht Ca331

B. Buxbaum
Marktplatz, G 2, 5
Eisenhandlung und Küchen-Magazin.

Friseurgehilfe

gesucht. Ba838

Kesel & Maier
Hofl., O 7, 4.

Invalide

für leichtere Arbeiten gesucht. **J. Hepp, U 1, 3,** Büro, Hinterhaus. 9511a

---

Jüng. Fräulein

event. Anfängerin, für Kontorarbeiten ges. Persönl. Vorstellung zwischen 5—7 Uhr nachm. 9226a

Julius Egenhäuser
Möbelfabrik 2, 4a.

Tüchtiges

Alleinmädchen

wegen Erkrankung des bisherigen zu kleiner Familie sofort oder 1. Nov. gesucht Tb898

Ruppprechtstraße 5, part.

Zuverlässige 9241a
Monatsfrau
gesucht. C 4, 17, II.

Statt Karten.

Richard Gutjahr
Emma Gutjahr
geb. Weber
Vermählte.

Mannheim, den 23. Oktober 1917.

Geübte

Arbeiterinnen

f. Buchbinderei ges. Ta298

Burkhard Schwenzke
M 2, 7.

Tüchtiges Mädchen für alle Arbeit zum 1. Nov. ges. 9260a Hebelstr. 17, IV.

Tüchtige

Handnäherinnen
und
Jackenarbeiterinnen
gesucht.

Richard Kunze
M 2, 6. 9533

Ein ordentl. Mädchen

m. guten Zeugnissen für Küche u. Hausarbeit pr. 1. Nov. gesucht Zu erfragen Luisenring 1. 9514a

---

Mädchen

das gut kochen kann, zu 2 Damen gesucht. Zu erfragen 1/2 2—1/3 und 7/8 Uhr abends. Na289 Kaiserring 20, 4. St.

Mädchen

gesucht 9396a
Hebelstrasse 19
4. Stock rechts
Eingang Rittlerstraße 22.

Ordentl. Monatsfrau oder **Mädchen** für einige Stunden vorm. gesucht. 9541a Werderstr. 20, p.

Monatsfrau

von 8 bis 10 vorm. gesucht.

Zu erfragen N9289
Kaiserring 20, 4. St.

Stellen-Gesuche.

Suche für ein. jung. Mann

Stellung auf einem kaufm. Büro.

Es wird eher auf gute Behandlung gesehen als auf hohen Gehalt. Näh. Nähere unter J. C. 8 an der Gesch. ds. Bl. 9399a

---

Junge Kriegerfr. u. bewandert im Verkehr mit Publikum, sucht **Stelle zum Reisen** oder irgend welchen Posten. 9400a

Angeb. u. H. Q. 91 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein, 21 Jahre, wünscht in ein besseres Friseurgeschäft zwecks Erlernung von Damenfrisieren ohne gegens. Vergütung einzutreten. Ang. unt. J. B. 2 an die Geschäftsstelle 9305a

---

Krankenschwester

m. Posten in feinem Hause f. leidender alleinstehend. Persönlichkeit, wo sie neb. Pflege u. Gesellschaft die Führg. des Hauswesens übernehmen kann. Beste Referenzen. Angeb. unt. K. S. 43 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9506a

---

Kontoristin

tüchtig in Maschinenschreiben und Stenographie (Gabelsberger), vorzügl. Kenntnisse i. Buchführung, Registratur, Versicherungen usw. sucht Stelle.

Angebote unt. K. P. 40 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Fräulein

bewandert im Schneidern u. Handarbeiten sucht tagsüber Beschäftigung in Privathäusern. Ange. unter X. Y. 49 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9519a

---

Perlen Brillanten und Pfandscheine Juwelen kauft, tauscht streng reell **Sommer, Q 4, 1, II.**

Gebrauchte gut erhaltene

Badewanne

mit Ofen, Gas oder sonstige Heizung, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. K. W. 6 an die Geschäftsst. 9555a

---

Schreib-Maschinen

einige erstklassige zu kaufen gesucht!
„Cosmos" Berlin W 8
Leipziger Strasse 33.
Tel. Zentrum 1882.

Kaufe gebrauchte **Möbel** ganze Einrichtungen Kinder- u. Stoppwagen. **Frau Klinger** T 2, 3. 9370a

---

Kaufe Möbel, Pfandscheine, Speichergerümpel soweit keine Beschlagnahmeverfüg. entgegen **Fillinger, N 4, 7.** Telephon 4337. 6194

Ankauf

von gebr. Möbeln von Alteisen, Flaschen, Papier, wie auch Speichergerümpel kaufen keine Beschlagn. vorhanden. **S. Grabelski, R 3, 13.** Telephon 7725. 6190

Gutgetrocknete

Apfelschalen

auch **Birnenschalen**

jede Sorte getrennt zum Preise von Mk. 1.— pro Kilo kauft jedes Quantum Max Stamm, Trockenanstalt, Sammelstelle für Mannheim u. Umgegend **Gr. Ehrmann, Mannheim,** Werderstraße 8.

Verkäufe

Seckenheim. Sa280

Ein neues 2stöckig. Wohnhaus

mit 7 Zimmern, 2 Küchen und schönem Garten ist erbteilungshalber zu **Mark 17.000.— zu verkaufen.** Röser.

Zu verkaufen:

12 St. Gitterträger A 7,80 m lang und 0,20 m hoch.
24 St. J. N. P. 16 à 7,50 m lg.
36 „ „ „ „ 16 „ 6,20 „ „
24 „ „ „ „ 15 „ 5,10 „ „
24 „ „ „ „ 15 „ 2,15 „ „
24 „ „ „ „ 12 „ 1,20 „ „

Eine Motorstanze mit Flacheisenscheere.

Zu erfrag. bei A. Gorun, Jungbuschstraße 8. 3165

Wih. Möbel. Schlafz., Kücheneinricht., Speisezim., Schränke, Diwan, Chaisel., Vertikow, Bettl. Matratzen 9356a **Heuer, U 4, 23, II.**

Büro-Möbel

vollst. Einrichtungen (neu und gebraucht) Größte Auswahl Billigste Preise. B18a

Aberle, G 3, 19.

Fremdenzimmer noch sehr gut erhalt., pol. mit Spiegelschr. u. Waschkom. m. Marmorpl. u. Toilette preisw. zu verk. 9441a **S. Freinkel, S 1, 12.**

Habe noch einige spitze

Weinflaschen-Korke

abzugeben. B6338
Neckargemünd
Hauptstraße 16.

Sehr schöne Pelz-

Garnitur (Nerzdunkel) preiswert zu verkaufen. **Weller,** Friedrich-Karlstraße 12. 9412a

---

Siegellack

schw. Mk. 2.— pr. Pfd in Stangen, bei 10 Pfd u. mehr Rabatt. **W. Korf, Ludwigsburg i. W. 39.**

Wolfshund

zu verkaufen. 9583a
E 3, 15, 2 Trepp.

Zu verkaufen:

1 Telefon-Anlage

bestehend aus 2 Tischgehäusen und 1 Wandgehäuse zu zwei Amtsleitungen für Reihenschaltung, sowie ein Anrufkasten. M287

„Leitungsbau", G. m. b. H.
Dammstraße 9.

---

2 Schiffswinden u. 4 Seilrollen

zu verkaufen. B840

Gebr. Axt
Gr. Merzelstraße 23.

Kauf-Gesuche.

Zigarrengeschäft zu übernehmen gesucht. Angebote u. E. L. 8 an die Geschäftsstelle. 9116a

---

Gut erhaltenes **Piano** oder gebrauchter **Flügel**

gegen bar gesucht. Angeb. mit Preis unter A. V. 21 an die Geschäftsst. ds. Bl. 8850a

---

Piano gegen Kasse ges. von Privathänden. Angebote unt. V. N. 112 an die Geschäftsstelle. Ta149a

---

Suche sofort gegen Kasse gebrauchtes

Piano od. Pianola

zu kaufen. Angebote mit Preis unt. J. J. 9 an die Geschäftsstelle. 9400a

---

Zu kaufen ges. 2 kompl. Bettstellen, Küchenschrank Tisch, Sofa, Stühle evtl. Deckbetten. 9525a **Klose,** Unt. Riedstr. 52.

Gebrauchte Schreibmaschinen

kauft 3101
Otto Zickendraht,
Büro-Einrichtungen
Ferner III. Kaution, S 1, 5.

Vermietungen
Wohnungen

C 2, 22 3 St. 1 Zimmer und Küche zu vermieten.

C 6, 11 Mansarden-Zim. u. Küche an ruh. kinderl. Leute à M. Pr. 22 Mk. Näh. pt. 9464a

---

H 3, 10

Zimmer und Küche 1. Oct. zu verm. Näheres **P 6,** 4 St.

H 4, 16—18, 2 Zimmer und Küche zu vermieten.

K 4, 3 1 leeres zu verm.

Hafenstr. 22 1 Zim. u. Küche 9516a

Meerfeldstr. 41

1 gr. Zimmer für Bureau m. Einr. v. Möbeln 8 M. s. vm. Näh. Bäckerei 9450a

---

Riedfeldstr. 69, 2. St.

2 Zimmer und Küche zu vermieten.

Riedfeldstrasse 80

1 Zimmer und Küche zu vermieten.

Kleinfeldstrasse 2b

pt. leeres Zim. auch mit Möbeleinst. zu v.

3, 4 und 7 Zimmerwohng.

zu vermieten. Näheres **T 1, 4** Laden.

Vermietungen
mobl. Zimmer

C 8, 19 4. St.

Einf. möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten.

G 5, 14 2. Treppen rechts gut möbliertes Zimmer nur an Herrn zu vermieten.

L 2, 6a Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sof. od. später preisw. zu vermiet.

U 5, 2 2. Stock möbl. Zim. sep. Eingang an solid. Herrn sofort zu v.

U 5, 18 parterre möbl. Zimmer mit Klavier an Dame zu vermieten.

Schön möblierte

3 Zimmerwohnung

mit Küche zu vermieten. Näh. **Q 1, 19, I.**

Verloren.

Schwarze Handtasche

verloren. Inhalt Schlüssel, Fleischausweis. Abzugeben gegen Belohnung **B 6, 12** Pfirsichl.